MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1914

538 (10.11.1914) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-165272

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 531. Mannheim, Dienstag, 10. November 1914. (Mittagsblatt.)

Die Welt im Kriege.

Der Fall von Tsingtau.

Des Kaisers Antwort an den Reichstagspräsidenten.

WTB. Berlin, 9. Nov. (Nichtamtlich.) Vom Kaiser ist bei dem Reichstagspräsidenten Dr. Kämpf nachstehendes Telegramm eingetroffen:

Ich danke Ihnen für den Ausdruck der Gefühle des Schmerzes und des Vertrauens auf die Zukunft, von welchen der Reichstag und alle deutschen Herzen angesichts des Falles von Tsingtau erfüllt sind. Die heldenmütige Verteidigung der in langjähriger Arbeit geschaffenen Musterstätte deutscher Kultur bildet ein neues Ruhmesblatt für den Geist der Treue bis zum Tode, den das deutsche Volk mit seinem Heer und seiner Flotte in dem gegenwärtigen Verteidigungskampf gegen eine Welt von Haß, Neid und Verleumdung schon so mannigfach — wolle Gott nicht vergeblich — betätigt hat.

Wilhelm I. R.

Depeschenwechsel zwischen dem Reichstagspräsidenten und dem Großadmiral v. Tirpitz.

WTB. Berlin, 9. Nov. (Nichtamtlich.) Angesichts des Falles von Tsingtau richtete der Präsident des Reichstages an den Staatssekretär des Reichs-Marineamts, Großadmiral von Tirpitz, folgendes Telegramm:

Die Gefühle tiefer Bewegung, die das deutsche Volk angesichts des Falles von Tsingtau bewegen, finden in Ew. Exzellenz Brust einen besonders schmerzlichen Widerhall. Sehen doch Ew. Exzellenz für jetzt ein Stück Ihrer Lebensarbeit durch die Kugeln der Feinde vernichtet, die in ihrer Verblendung nicht wußten, daß das deutsche Kulturleben aus jeder Wunde, die ihm geschlagen wird, nur um so größere Kraft und Stärke schöpft, um die Aufgabe zu erfüllen, die ihm auf dieser Welt zugefallen ist. Aus den blutigen Trümmern Tsingtaus wird eine Saat erwachsen, die den Wahn unserer Feinde, die deutsche Kulturarbeit im fernen Osten zerstören zu können, zu schanden macht. So wird Ew. Exzellenz Tätigkeit, die von dem Verständnis der ganzen Nation getragen wird, nicht vergeblich gewesen sein und für alle Zeiten dem deutschen Namen und der deutschen Kulturentwicklung zum Heil und zur Ehre gereichen.

Auf das Telegramm ist folgende Antwort eingegangen:

Ew. Hochwohlgeboren sage ich meinen tiefgefühltesten Dank für die warm empfundenen Worte, die Sie angesichts des Falles von Tsingtau an mich gerichtet haben. Die große von aller Welt bewunderte Arbeit, welche Deutschland dort im fernen Osten in einer kurzen Spanne von Jahren verrichtete, verdankt das Reichsmarineamt in erster Linie dem verständnisvollen und eifrigen Mitwirken des Deutschen Reichstages, der voll erfaßte, daß es sich hier nicht um eine Eroberungspolitik und eine Gewaltherrschaft, sondern nur um das Bestreben handelte, der deutschen Kultur und deutschem Handelsgeist im Osten ein friedliches Eingangstor zu erbauen und zu sichern. Je mehr die Entwicklung Tsingtaus fortschritt, desto mehr fand sie die Anerkennung der einsichtigen Chinesen und der im fernen Osten residierenden fremden Kaufleute. Neid und Verblendung verlangten zu Beginn des Krieges die Aufgabe unseres herrlichen Werkes in einer Form, mit welcher sich die Ehre der deutschen Nation nicht abfinden konnte. Jetzt ist es vor einer gewaltigen Uebermacht gefallen, nach heldenhafter Verteidigung, die ein stolzer Beweis deutscher Kraft und Pflichttreue ist und ein glänzendes Vorbild für unsere kommenden Geschlechter. Möge in dem gewaltigen, uns aufgezwungenen Existenzkampf, in dem wir jetzt stehen, das deutsche Volk sich überall bewußt bleiben, daß es verpflichtet ist, deutsche Mannhaftigkeit, Wahrhaftigkeit und Pflichttreue seinen kommenden Generationen als heiliges Erbteil zu überliefern und ihnen damit die Bedingungen zu schaffen, den Frieden und Wahrheit spendenden Einfluß deutschen Wesens und deutscher Kultur auf der Welt zu erhalten und zu fördern.

Großadmiral von Tirpitz.

Die Uebergabe.

⊡ Berlin, 10. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus dem Haag wird gemeldet: Die hiesige japanische Gesandtschaft gibt bekannt, die Unterhandlungen über die Übergabe von Tsingtau wurden am Morgen des 7. November zwischen den Vertretern der Parteien geführt. Der Feind nahm alle unsere Bedingungen an. Die Bevollmächtigten werden am Morgen des 9. November die Einzelheiten festsetzen. Am 10. November, also heute erfolgt die Übergabe.

Die Seeschlacht an der chilenischen Küste.

Bremens Glückwunsch an den Schöpfer der deutschen Flotte.

WTB. Bremen, 9. Nov. (Nichtamtlich.) Anläßlich des Sieges unseres Geschwaders an der chilenischen Küste hat zwischen dem Senat der freien Hansestadt Bremen und dem Kaiser folgender Depeschenwechsel stattgefunden.

Seine Majestät dem Kaiser, Großes Hauptquartier.

Zu den großen Waffentaten des Heeres und der Marine hat die letztere in diesen Tagen eine neue von besonderem Glanze hinzugefügt: die Vernichtung der englischen Kreuzerdivision an der chilenischen Küste. Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät, als dem weitblickenden Schöpfer der deutschen Marine, beehrt sich der Senat der freien Hansestadt zu deren erstem herrlichen Sieg die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Möchte der Geist, mit dem Ew. Majestät die deutsche Wehrmacht erfüllt haben, sie zu einem vollen Erfolg für unseres Reiches Macht und Ehre führen. In untertänigster Ehrerbietung der Präsident des Senats, Stadtländer.

An den Senat der freien Hansestadt Bremen!

Meinen wärmsten Dank für die Glückwünsche der freien Hansestadt Bremen zu dem ersten Seesieg unserer Marine. Ich freue Mich mit dem gesamten deutschen Volk über diese glänzende Probe echten Seemannsgeistes und bitte Gott, daß er unseren Waffen zu Lande und zu Wasser auch fernerhin den Sieg verleihe und die auf die Vernichtung deutschen Wesens und Einflusses gerichteten Pläne aller unserer Feinde zu schanden macht.

Gezeichnet Wilhelm I. R.

Auch zwischen dem Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral v. Tirpitz und dem Präsidenten des Senats fand ein ähnlicher Depeschenwechsel statt.

Das Eiserne Kreuz für unsere Seehelden.

WTB. Berlin, 9. Nov. (Nichtamtlich.) Dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Grafen v. Spee, ist das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse und einer größeren Anzahl von Offizieren und Mannschaften das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen worden. Ebenso wurde dem Kommandanten des Kreuzers „Karlsruhe", allen Offizieren, Beamten, Deckoffizieren und fünfzig Unteroffizieren und Mannschaften dieses Schiffes das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen.

Die Kämpfe in Frankreich und Belgien.

Der Kampf um Ypern.

⊡ Berlin, 10. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Der Dünkirchener Korrespondent des „Echo de Paris" meldet: Die Deutschen beschossen Ypern 3 Tage lang aus 15 Kilom. Entfernung. Neudeutsche Kräfte marschierten über Lütich-Mecheln nach Ypern.

⊡ Berlin, 10. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Die Times veröffentlicht in der gestrigen Abendausgabe eine Depesche aus Dünkirchen vom 7. November, welche besagt:

Vor 2 Tagen war unsere Stellung bei Ypern ernst. Die Deutschen zwangen durch heftiges Bombardement die Verbündeten sich aus der Stadt zurückzuziehen. Ypern war eine Zeit lang herrenloses Gebiet. Unter Deckung machten die Deutschen einen verzweifelten Versuch, die englische Stellung zu erobern. Immer wieder stürmten sie denselben Punkt. Ein schottisches und ein Garderegiment gingen zu einem Gegenangriff mit dem Bajonett vor, das wohl der fürchterlichste Bajonettkampf dieses Krieges war, welcher den Bruch unserer Front wieder herstellte. Der Angriff der Deutschen wurde abgeschlagen. Sie beschränken sich jetzt auf Artilleriefeuer.

*

Die Heftigkeit der Kämpfe.

⊡ Berlin, 10. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Im Daily Chronicle wird berichtet: Die Luft in der Gegend von Beurne, Nieuport und Dixmuiden ist jetzt frei vom Rauch des Schlachtfeldes. Friede und Ruhe sind in die Orte zurückgekehrt, welche 10 Tage vorher in der Kampfzone lagen. Ein Aufmarsch der Verbündeten kann jetzt nur langsam stattfinden, da die Deutschen sich jetzt in der Gegend rund um Lille sehr kräftig verschanzt haben.

Im Zentrum wird heftig gekämpft. Soissons wird wieder bombardiert und auch gegen Reims haben die Deutschen die Offensive wieder aufgenommen.

⊡ Berlin, 10. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus dem Haag wird gemeldet: Die Times berichtet aus Nordfrankreich: Der ganzen nördlichen Schlachtlinie entlang, bis östlich bei Ypern, zwischen Lille und Arras, ist der Kampf von neuem ausgebrochen.

Unter Deckung von heftigem Geschützfeuer gelang es so den Deutschen ihre Streitkräfte zusammenzuziehen und sich 5 Meilen nördlich von Ypern festzusetzen.

Aus Boulogne wird der Times gemeldet, daß die Beschießung von Arras mit großer Heftigkeit aufgenommen wird, wodurch das Dach, Chor und Seitenkapelle der Kathedrale vernichtet sind. Der innere Raum gleicht einem Trümmerhaufen. Das alte Mannenhaus ist durch Granaten getroffen worden.

⊡ Berlin, 10. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Die Voss. Ztg. berichtet aus dem Haag: Eine Meldung aus Paris gibt bekannt, daß der General-Vikar von Reims anerkannte, daß die Türme der Kathedrale zu militärischen Zwecken gebraucht worden sind. Dieses Zugeständnis soll der Reichskanzler an den Vatikan weitergegeben haben.

Der Kaiser und seine Märker.

⊡ Berlin, 10. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Ein märkischer Soldat schreibt in einem Brief, welcher dem Berliner Lokalanzeiger zur Verfügung gestellt wird, über den Besuch des Kaisers an der Front:

Die feindlichen Schützengräben vor uns werden immer dünner. Die französische Artillerie hat ihre Stellung gänzlich geräumt. Vor einigen Tagen geruhte der Kaiser unsere Armee im Schützengraben zu besuchen. Nach der Besichtigung hielt der Kaiser folgende kurze Ansprache an uns:

„Kinder ich freue mich, Euch in der Feuerlinie zu sehen. Euer Regiment hat sich gut gehalten, wie ich auch von meinen Märkern nicht anders erwartete. Ich bitte mir aber aus, daß Ihr nicht eher locker läßt, als bis die da drüben erledigt sind.

Bei den letzten Worten wies der Kaiser nach dem Feinde, welcher an dieser Stelle schon 600 Meter vor uns lag. Natürlich nahmen wir diese Worte mit einem brausenden Hurrah auf.

Die Nordseesperre.

Amsterdam, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Das Utrecht'sche Dagblad veröffentlicht einen Artikel von Professor De Lanter, in welchem dieser schreibt: Die englische Erklärung der Nordsee als militärisches Gebiet, widerspricht dem Grundprinzip der Freiheit der offenen See, sowie der Nordseeerklärung der Mächte vom 24. April 1908. Die Maßregel ist beispiellos, sie trifft den neutralen Handel ins Herz, in erster Linie denjenigen der Niederlande, Dänemarks und Norwegens, aber auch den der Vereinigten Staaten. Der Verfasser fragt, ob nicht die Neutralen sich zu einem nachdrücklichen Protest vereinigen und die Vereinigten Staaten die Rolle des Beschützers der neutralen Staaten übernehmen könnten.

Der Krieg mit Rußland.

Der Rückzug der Russen in Ostgalizien.

* Berlin, 10. Nov. (Priv.-Tel.) In Ostgalizien hält, übereinstimmenden Blättermeldungen zufolge, der Rückzug der Russen ununterbrochen an. Die verfolgenden österreichisch-ungarischen Truppen gehen ihnen nicht von den Fersen.

*

Weiterer Rückzug der Serben.

Größter Sieg über zwei serbische Armeen.

WTB. Wien, 9. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlich wird gemeldet: Unsere Operationen auf dem südlichen Kriegsschauplatz nehmen einen durchaus günstigen Verlauf. Während jedoch unsere Vorrückung über die

MARCHIVUM

Linie Sabac—Dješnica an den stark verschanzten Bergrücken auf zähesten Widerstand stieß, endeten die dreitägigen Kämpfe auf der Linie Loznica—Krupanj—Ljubovija bereits mit einem durchgreifenden Erfolge. Der hier befindliche Gegner bestand aus der serbischen 3. Armee, General Paul Sturm, und der 1. Armee, General Peter Bojavic, mit zusammen sechs Divisionen von 120000 Mann. Die beiden Armeen befinden sich nach dem Verlust der tapfer verteidigten Stellungen seit gestern auf dem Rückzuge nach Valjewo. Unsere siegreichen Korps erreichten gestern abend Loznica, östlich den dominierenden Höhen des Hauptrückens der Sokolska-Planina, südöstlich Krupanj. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht und Kriegsmaterial erbeutet. Details fehlen noch.

* Berlin, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Im Berliner Tageblatt schreibt Major Moraht zu den österreichisch-ungarischen Siegen über zwei serbische Armeen: Die letzten Operationen Potioreks haben sich planmäßig vollzogen und zu dem Erfolge geführt, daß die Grenze der Doppel-Monarchie vom Feinde gesäubert wurde. Das Gelände, in welchem der Kampf tobt, ist ein ungeheuer schwieriges. Dieses läßt die Erfolge doppelt so groß erscheinen, welche außerdem in politischer Beziehung ihre Rückwirkung bald erkennen lassen werden.

Die Türkei im Kriege.

Bevorstehende Erklärung des heiligen Krieges.

Berlin, 10. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Immer lauter werden die Stimmen in der Türkei, welche betonen, daß der Kampf eine gemeinsame Aufgabe aller Mohammedaner sei. Beim Schaich ül Islam finden Beratungen statt, wie dem Berliner Tageblatt gemeldet wird, um ein religiöses Gebot für alle Mohammedaner zu beraten, wonach alle Mohammedaner, welche in den Armeen Rußlands, Englands und Frankreichs gegen die Türkei und gegen die ihr zur Seite stehenden Heere kämpfen, nicht als Krieger, sondern als Mörder angesehen werden.

Auf Grund dieses Gebotes wird zweifellos der heilige Krieg erklärt werden. Es gilt heute schon als sicher, daß trotz aller Absperrungsmaßregeln dieses Gebot allmählich auch allen Mohammedanern der Welt unaufhaltsam bekannt werden wird.

Das türkische Vordringen gegen Aegypten.

⊡ Berlin, 10. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Der Pariser Temps gibt bekannt, daß von den Türken ein Korps von 1000 erlesenen Kamelreitern an der ägyptischen Grenze zusammengezogen worden sei. Das Ziel scheine Ismailea am östlichen Ufer des Suezkanals zu sein, 80 Kilometer von Port Said. In Aegypten seien Aufwiegler tätig. In Kairo wurden 40 Türken verhaftet.

Die Beschießung von Poti.

⊡ Berlin, 10. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Ueber Petersburg wird aus Tiflis telegraphiert: Der Generalstab der Kaukasusarmee meldet: am Morgen des 5. November kam ein feindlicher Kreuzer vor Poti an und eröffnete das Feuer auf die Stadt, den Hafen, den Leuchtturm und die Eisenbahnstation. Nachdem der Kreuzer etwa 120 Schüsse abgegeben, näherte er sich der Mole, und richtete Maschinengewehrfeuer auf die russischen Truppen. Diese antworteten sofort mit Artillerie- und Gewehrfeuer, worauf sich der Kreuzer zurückzog und in der Richtung auf Suchum abdampfte. Auf unserer Seite wurden 7 Soldaten verwundet. Der Schaden an Stadt und Hafen ist angeblich unbedeutend.

Poti liegt an der Ostküste des Schwarzen Meeres, nicht allzu weit von der russisch-türkischen Grenze. Wir sehen also, wie die Türken gleichzeitig zu Wasser und zu Lande einen starken Vorstoß gegen die kaukasischen Gebiete Rußlands unternehmen. — Nach einer Meldung aus Rotterdam sollen die türkischen Truppen gelandet sein, sie hätten die Russen mit Maschinengewehren angegriffen und in die Flucht geschlagen.

Die Reise der ukrainischen Abgeordneten nach Konstantinopel.

Am 6. November sind die Abgesandten des ukrainischen Nationalkomitees, und zwar die österreichischen Reichsratsabgeordneten Dr. Cehelsky, sowie Dr. Baran, Generalsekretär des Nationalrates, ferner der Redakteur Gabriel Stolz in Konstantinopel eingetroffen; sie fanden in der deutschen Kolonie herzliche Aufnahme. Die Abordnung wird vom Großwesir und Kriegsminister empfangen werden. Ueber den Zweck der Reise der ukrainischen Delegierten nach Konstantinopel erhält die „Neue Freie Presse" von maßgebender ukrainischer Seite nachstehende Informationen:

Wir haben unsere Delegierten nach Sofia und Konstantinopel vor allem deshalb geschickt, weil wir in diesem für den Krieg hochbedeutsamen Momente mit den führenden Persönlichkeiten Bulgariens und der Türkei im Interesse unserer nationalen Sache in nähere Beziehungen treten wollten. Sowohl Bulgarien als auch die Türkei sind daran interessiert, daß durch die Ergebnisse dieses Krieges der bisherige, die Sicherheit beider Staaten bedrohende Einfluß Rußlands auf dem Balkan ein für allemal beseitigt werde, was in radikaler Weise nur durch die Lostrennung der Ukraine von Rußland erzielt werden könnte. Aus dieser Tatsache ergibt sich konsequenterweise eine unleugbare Interessengemeinschaft, und es ist nur zu begreiflich, wenn wir am entscheidenden Wendepunkte des jetzigen Krieges das [illegible] nach direkter Aussprache mit den führenden Persönlichkeiten beider hier in Betracht kommenden Staaten empfunden haben. Eine derartige Aussprache war um so mehr angezeigt, als in informatorischer Beziehung von uns unter den Balkanvölkern bis jetzt nur sehr wenig gearbeitet wurde und die Erteilung von genauen Auskünften über unsere nationalen Bestrebungen und Verhältnisse im freien Gedankenaustausch unbedingt notwendig war. Daß dabei auch andere, mit unseren Bestrebungen und dem Kriege im Zusammenhang stehende Fragen von unseren Delegierten berührt wurden und berührt werden mußten, unterliegt wohl keinem Zweifel, denn es muß uns daran gelegen sein, daß bei den weiteren Kriegsoperationen eben die Gebiete der russischen Ukraine mehr ins Auge gefaßt werden, soll das von uns angestrebte politische Ziel der Verwirklichung nähergerückt werden.

Unsere Delegierten befinden sich bereits in Konstantinopel. Aus Sofia ist uns von ihnen bereits ein Bericht zugekommen, aus dem wir entnehmen, daß der Aufenthalt unserer Delegierten in der Hauptstadt Bulgariens nicht ohne Erfolg geblieben ist.

*

Der Druck des Dreiverbandes auf Griechenland.

* Wien, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Athen: Der Druck Englands und Frankreichs, um Griechenland zur Aufgabe seiner Neutralität zu veranlassen, ist seit Eröffnung der Feindseligkeiten mit der Türkei stärker geworden und versetzt Griechenland unter allen Balkanstaaten in die unangenehmste Lage. Man fürchtet namentlich, daß England Griechenland zwingen werde, gegen die Türkei vorzugehen, bevor dieses über die Haltung Bulgariens klar geworden ist. Der Druck Englands, der sich auch in der Behinderung der Ausfuhr der wichtigsten griechischen Produkte äußert, ist um so fühlbarer, als sich die ganze griechische Flotte in den Händen der Engländer befindet. Dem griechischen Admiral Kundouriotis, dessen zweimonatlicher Urlaub jetzt abläuft, mußte auf Verlangen Englands sein Urlaub verlängert werden, was zu vielen Kommentaren Anlaß gibt.

⊡ Berlin, 10. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß das Kronprinzenpaar von Griechenland dort abgereist sei, um sich über Deutschland und die Schweiz in die Heimat zu begeben.

Die Vergeltungsmaßnahmen gegen feindliche Länder.

WTB. Berlin, 9. Nov. (Nichtamtlich). Die „Nordd. Allg. Zeitung" gibt eine Uebersicht von den von der Reichsregierung veranlaßten Vergeltungsmaßnahmen gegen feindliche Länder. Die Regierung steht dabei auf dem Standpunkt, daß Vergeltungsmaßnahmen erst nach einwandfreier Feststellung der Maßnahmen unserer Gegner angeordnet werden können, auch nicht über den Rahmen dieser Maßnahmen hinausgehen dürfen. Es handelt sich erstens um Vergeltungsmaßnahmen wegen der Verletzung deutscher wirtschaftlicher Interessen. Erstens: Zu Kriegsbeginn haben England, Frankreich und Rußland Moratorien erlassen, die namentlich den Deutschen gegenüber mit großer Härte durchgeführt wurden. Der Bundesrat erließ darauf zunächst ein sogenanntes Gegenmoratorium und schob sodann die Fälligkeit der im Auslande ausgestellten Wechsel hinaus. Zweitens: Wie die britische und französische Regierung die deutschen, so nahm der Bundesrat die hiesigen feindlichen Unternehmungen unter amtliche Ueberwachung. Drittens: Nachdem England und Frankreich jeden Handelsverkehr von diesen Ländern nach Deutschland und umgekehrt unter strenge Strafe gestellt haben, sind durch den Bundesrat Zahlungsverbote gegenüber England und Frankreich, sowie ihren Kolonien erlassen und auch die übrigen Vertragsverpflichtungen gestundet worden. Viertens: Die französische und englische Regierung haben deutsche Waren, die noch nicht in den freien Verkehr übergegangen waren, an sich gezogen, um sie für den Staatsschatz zu verkaufen. Die innerhalb Deutschland unter Zollaufsicht befindlichen französischen und britischen Waren sollen deshalb vorläufig festgehalten und gegebenenfalls im Wege der Vergeltung zu Gunsten des Reiches eingezogen werden. Fünftens: Aehnliche Maßnahmen sollen nach privaten Nachrichten auch von Rußland getroffen sein, konnten aber bisher noch nicht amtlich festgestellt werden.

Zweitens sind Vergeltungsmaßnahmen wegen völkerrechtswidriger Behandlung von Deutschen im feindlichen Ausland getroffen worden. Neuerdings haben sich England, Frankreich und Rußland bereit erklärt, die deutschen Frauen und die nicht als wehrfähig angesehenen männlichen Deutschen ungehindert abreisen zu lassen. Infolgedessen wird auch in Deutschland den in dem entsprechenden Alter stehenden Angehörigen der drei Mächte die Abreise gestattet. Die in England und Frankreich zurückgehaltenen wehrfähigen Deutschen sind im Anfang in nicht unerheblicher Zahl, in letzter Zeit fast ausnahmslos festgehalten worden und werden als Kriegsgefangene behandelt, während in Deutschland bisher nur verdächtige feindliche Staatsangehörige festgenommen wurden. Nunmehr haben auch die wehrfähigen Engländer in Deutschland das gleiche Schicksal erfahren, und die französische Regierung ist gleichfalls zu einer Erklärung über die Behandlung der wehrfähigen Deutschen aufgefordert worden. Von ihrer Antwort wird die weitere Behandlung der wehrfähigen Franzosen in Deutschland abhängen. Betreffs Rußlands sind Ermittlungen im Gange. — Nach zuverlässigen Nachrichten werden die Deutschen im feindlichen Ausland, abgesehen von der Beschränkung der persönlichen Freiheit, zum Teil einwandfrei, zum Teil aber mit unnötiger Härte behandelt. Auf Ansuchen der deutschen Regierung ist ein Vertreter der Vereinigten Staaten mit der Untersuchung dieser Mißstände betraut worden. Sollte dieser Weg nicht zum Ziele führen, so würden auch die feindl. Ausländer in Deutschland strenger behandelt werden müssen. Dabei würde allerdings nicht ein Wettstreit in der Brutalität gegen feindliche Staatsangehörige eröffnet werden können; wohl aber würde Deutschland sich vorbehalten, seinerzeit die feindlichen Regierungen und deren Organe für das, was sie gegen unsere Angehörigen gesündigt haben, zur Verantwortung zu ziehen.

Deutsche Gefangene unter russischer Knute.

Im Gegensatz zu der menschlich milden Behandlung, die das deutsche Volk nicht nur den Kriegsgefangenen, sondern auch den bei uns im Lande verbliebenen Angehörigen feindlicher Länder zuteil werden läßt, schlagen immer wieder erneut Klagen an unser Ohr über die rücksichtslose Roheit, mit der unsere Gegner ihrem Haß gegen wehrlose Deutsche Ausdruck verleihen.

Aus dem umfangreichen Material, das uns vorliegt, seien einige besonders charakteristische Fälle herausgegriffen, die dartun, wie man im Zarenreiche mit deutschen Reichsangehörigen umgeht.

Als der Krieg ausbrach, bemächtigte sich die russische Regierung zunächst aller im wehrpflichtigen Alter stehenden deutschen und österreichischen Staatsangehörigen. Gegen die Maßnahme als solche wäre nichts zu sagen, wenn nicht schon die Art und Weise empörend gewesen wäre, wie man diese Unglücklichen nach den Gouvernements nördlich der Wolga und östlich des Urals schaffte. Es war kein geregelter Transport, sondern vielmehr eine gewaltsame Verschleppung unter Anwendung größter Härte.

Aber damit war es nicht genug. Bald wurden auch ältere Leute aufgegriffen, und selbst Frauen und Kinder verschonte man nicht. Ein hochangesehener deutscher Konsul, der bereits die 70 weit überschritten hatte, wurde mit seiner ganzen Familie nach dem nördlichen Ural verschleppt. Obgleich der Greis sich zur Zahlung aller Unkosten erbot, ließ man ihn nicht fahren, sondern zwang ihn auf brutalste Weise, sich den Strapazen einer langen Gefangenenreise zu unterwerfen. Den von so hartem Los Betroffenen nahm man ohne weiteres die Pässe ab und ließ sie an Gepäck so wenig mitnehmen, daß es für die notwendigsten Lebensbedürfnisse kaum ausreichte.

Daß die geringen Bestände an barem Gelde, die die Deutschen mit sich führten, bald der Erpressungssucht der russischen Beamten zum Opfer fielen, war selbstverständlich. Ja, man entblödete sich nicht, den Aermsten das Geld zu entreißen, um es „dem Roten Kreuz" zuzuführen. Selten wohl ist mit einer so edlen Einrichtung, wie es das Rote Kreuz darstellt, ein gröberer Mißbrauch getrieben worden.

Nach glaubwürdigen Berichten wird allein die Zahl der verschickten Männer, die zwischen 45 und 80 Jahren waren, für den Militärdienst also gar nicht mehr in Betracht kamen, auf viele Hunderte geschätzt. Versuche, die der amerika-

Die schöne Literatur und der Krieg.

„Ein Gedicht zu lesen, ist von allen literarischen Genüssen der höchste und reinste." Aber die Fähigkeit dazu ist ein zartes und edles Organ und die Rauhheit kriegerischer Zeiten scheinen ihren Tod zu bedeuten.

Trotzdem zeigt das reiche Quellen lyrischen Schaffens in unseren Tagen, daß es, als eine von Leben und Gefühl durchdrungene Form, das Leben auch im Kriege reicher zurückwirft. Und ein neuer Auswahlband, den Hermann Hesse für Albert Lange aus der deutschen Lyrik von Paul Gerhardt bis zu Hebbel und aus den Volksliedern veranstaltet hat, kommt nun zurecht, uns zu zeigen, daß eben unsere Zeit auch besonders empfänglich stimmt für die Erfüllung der gemeinsamen Züge in der echten wahrhaften deutschen Lyrik, die, wenn ein so fein empfindender Lyriker wie Hesse sie durchgeht, doch eine weit reichere Ernte ergibt als man gemeinhin noch glaubt und die Seele des Deutschen in Bekenntnissen und Selbstgesprächen seiner Dichter so rein und so tief und so unmittelbar erfassen läßt, wie keine Sammlung, auch die bislang beste Will Vespers eingerechnet, zuvor es tun konnte.

Ergänzend hierzu tritt eine knapp und das Wesentliche scharf schildernde „Geschichte der deutschen Lyrik", die Richard Findeis in zwei Bändchen der Sammlung Göschen gibt, zugleich zur Belehrung und als Mahnung die wahrhaft lebendigen Dichter der Vergangenheit lebendig in der Erinnerung leben zu lassen.

Alfred Walter Heymel legt mitten in den Tagen heißesten Kampfgewühls den reich und edel gedruckten Band seiner Gedichte vor (Inselverlag), die ein merkwürdig Leben, ein üppiges Quellen spielerischer Phantasie, eine innige Seele und aufrechten Sinn, echte Freude am Wohlklang und Duft des Wortes spiegeln. Schreie der Sehnsucht des Heimatlosen nach eigener Stadt und eigenem Herd, Rufe der Unrast, der Wut und des Leids, aus Wanderungen über die Erde und die Wirrnisse der Seele stehen voran. Dann wachsen aus der Wehmut die Schwingen zur heiteren Lebensruhe, zu zärtlichen Liedern an die Freundin, zum Behagen an Mitten durch Morgenduft und Taugeglitzer, zu Zierlichkeiten seiner Rokokodichtung, schlichten, schmucklosen Weisen, die dem Volkslied gleichen, fernhaften Sprüchen für Bücher und Kalender des deutschen Hauses, zu leicht beschwingten, sorgsam-sorglos gebildeten Kleinigkeiten, die uns lieb zu werden vermögen, weil sie die Natur zärtlich umfangen, weil ihnen die Freundschaft heilig und die Liebe ein Gebet ist.

Rudolf Heubner veröffentlicht einen der Zeit durch den Stoff, durch die äußere und innere Größe gemäßen Roman: „Das Wunder des alten Fritz" (Staackmann, Leipzig). Er verwebt das Schicksal eines Schlesiers, der erst für Maria Theresia phantastisch sich einsetzt und danach bei Friedrich dem Großen eine Heimstatt und Wirkungskreis findet, in das Bild des großen Kampfes zwischen Maria Theresia und Friedrich dem Großen. Die treibenden Persönlichkeiten wechseln mit bunten, knappen, anschaulichen Bildern, die Kanonendonner und Reiterangriffe wirklich vernehmlich machen, mitten aus ihnen aber ragt streng und edel, ehern und groß der große König, um die Seinen und um das Wohl seines Landes gleich besorgt, gleich gewaltig als Walter friedlicher Arbeit wie im Tosen der Feldschlacht. Manches daraus gilt, wie ja die ganze Lage, auch vom heutigen Tage: „Der strenge Gedanke des Königs, der die Pflicht über das Leben setzt, ist in jenen allen freudige Wahrheit geworden. Ein einziger Wille reißt alle vorwärts, der Wille nach dem einen Ziele. Der junge Staat, das ganze Volk entfaltet hier sein innerstes Wesen. Aber es ist eine harte Probe, die die federnde Kraft des Preußentums zu bestehen hat." Und als Frieden geworden ist, gewahrt der Held des Buchs in Wien, „wie die waltende Frau nach den Schrecken des Krieges ihr Wirken auf das friedliche Heil der Ihren wandte, auf das Glück der Häuser und den Segen emsigen Fleißes. Und nun dachte er mit hoher Freude voraus an den großen, siegreichen und weisen Mann, der dort fern im Park von Sanssouci, von seinen Windspielen umhuscht, wandelte, und dessen ganzes Leben im Kampfe mit einer Welt, in Not und unaufhörlicher Arbeit nichts war als kühne und treue Heerführerschaft mit dem Schwerte und dem Geiste zum Heil seines Volkes."

In S. Fischers Bibliothek zeitgenössischer Romane erschien neu Selma Lagerlöfs „Herrn Arnes Schatz", die balladenhafte Geschichte eines Verbrechens und seiner Entdeckung.

Den Versuch einer Feldpostbibliothek macht der Verlag Eugen Diederichs in Jena mit Heften, die auf dünnes Papier gedruckt und daher portofrei sind und 60 Pfg. kosten. Der erste Band bringt unter dem Titel „Der heilige Krieg" eine sorgfältig gewählte Sammlung der ersten Kriegslieder, so der Gedichte von Dehmel, Eulenberg, den beiden Hauptmann, Lissauer, Petzold, Schröder u. a. Die folgenden Hefte werden Bekenntnisse über das deutsche Volkstum und die deutsche Religion bringen.

I. Konzert des Heidelberger Bachvereins.

Solistin: Irma Seydel-Boston.

Der Heidelberger Bachverein wird auch in diesem „Kriegssemester", seinen Kunstidealen getreu, mit sechs Abonnementskonzerten vor die Oeffentlichkeit treten. Entsprechend den Zeitverhältnisse werden die Programme ausschließlich deutsche Werke enthalten. So sind u. a. Haydns „Schöpfung" und Händels „Judas Makkabäus" für die beiden Chorkonzerte (am 13. Dezember und 28. Februar) vorgesehen. Eine Reihe erstklassiger Solisten werden die Veranstaltungen, die in diesem Winter in der akustisch trefflichen Aula der Universität stattfinden, weil der große Stadthallensaal gegenwärtig als Reservelazarett dient, durch ihre Kunst verschönen.

Beethovens „Eroica" bildete den gewaltigen Auftakt des gestrigen Eröffnungsabends. Sie erfuhr eine in allen Sätzen lebendige und technisch saubere Wiedergabe. Gleich das einleitende Es-dur Allegro mit seinem prächtigen Durchführungsteil kam, von Herrn Generalmusikdirektor Wolfrum sehr lebhaft gegeben, in seinem energischen Ringen und Kämpfen zu eindringlicher Wirkung. Die erhabene Trauermusik des C-moll Adagio war in [illegible]

nische Botschafter in Petersburg machte, um diese zu Unrecht Verhafteten frei zu bekommen, haben bisher zu keinem Ergebnis geführt.

Daß man unter diesen Umständen im heiligen Rußland auch das Privateigentum nicht schonte, sondern Pferde, Wagen, Jachten und Automobile kurzer Hand raubte, ist selbstverständlich.

Um die brutalen Verschickungs-Maßnahmen gegen junge Leute, die noch fast im Kindesalter waren und ältere Männer, rechtfertigen zu können, gab man bekannt, die deutsche Regierung habe alle Staatsbürger vom 17. bis zum 45. Jahre zu den Waffen gerufen. Daraufhin begann dann in allen Städten eine große Deutschenjagd, die leider zu einem ungewöhnlichen Ergebnis führte. Mehr als Einhundertfünfzigtausend deutsche Zivil-Gefangene befinden sich nach der neuesten Schätzung in den Gouvernements jenseits der Wolga. Und der Zustand von Tausenden von ihnen ist bei dem Fehlen jeder Hilfsmittel geradezu trostlos.

Ganz besonders schlimm müssen die Zustände in Perm und Jekaterinenburg sein. In Perm haust ein Gouverneur, der als Deutschenhasser nicht zu übertreffen ist. Dieser Menschenfreund steckt die Gefangenen, unter denen sich viele gebildete Leute, Fabrikbesitzer, Ingenieure, Bankdirektoren usw. im ganzen etwa 2000 an Zahl befinden, in die Cholera-Baracken. Hier mußten die Unglücklichen in überfüllten Räumen auf Stroh liegen und alles, was sie irgendwie an Wertsachen besaßen, wie Geld, Schmuck, Ringe, selbst Eheringe und Uhren wurde ihnen einfach gestohlen. Ein anderer Ausdruck wäre hier nicht am Platze, da über die abgenommenen Sachen keine Quittung erteilt wurde. Unter den Geschädigten befanden sich Leute, die auf diese Weise Tausende verloren.

Auch in Jekaterinenburg mußten die Deutschen unendlich viel leiden. Man sperrte die Verschickten ins Gefängnis und gab ihnen, nachdem ihnen alles abgenommen war, 36 Pfennig tägliches Verpflegungsgeld. Davon ist natürlich eine auch nur notdürftige Ernährung vollständig ausgeschlossen.

Ein Teilnehmer an diesem grausigen Lager berichtet: „Fiebernd und hungernd lagen die weinenden Kinder mit ihren Vätern und Müttern in stinkigen, von Ungeziefer wimmelnden Zellen auf bloßem, kalten Boden, zusammengepfercht mit angeketteten Verbrechern".

Dieses Elend wird täglich durch neue Ankömmlinge vermehrt. Auch gefangene Soldaten treffen ein und als ganz besonders charakteristisch verdient hervorgehoben zu werden, daß unter anderem auch zwanzig Sanitäts-Soldaten aus Oesterreich-Ungarn eingeliefert wurden.

Nach den neuesten Abmachungen zwischen den Regierungen schien es, als ob für manche der Gefangenen die Stunde der Erlösung schlage. Unlängst erging von Petersburg aus die Verfügung, daß alle deutschen Zivilisten über 45 Jahren das russische Reich verlassen dürften. Auch solle das abgenommene Geld zurückerstattet werden. Daß diese Verfügung lediglich eine papierne Maßnahme blieb, dafür sorgten schon die russischen Beamten. Keiner der Verhafteten befand sich im Besitz einer Quittung, sodaß auf diese Weise ein Zurückfordern des Gestohlenen unmöglich wurde. Sehr vielen war auch das Geld bereits unterwegs abgenommen worden, sodaß sie vollständig verarmt in den Gefängnissen eintrafen. Da aber der russische Staat nicht so viel Mitleid hatte, um diese unschuldig Verschleppten umsonst zurückzubefördern, so konnte nur der fahren, der Geld besaß. Wer mittellos war, mußte bleiben und das werden vermutlich die meisten gewesen sein.

Es erscheint nach dem Gesagten dringend notwendig, daß Deutschland erneut die Vermittlung der neutralen Staaten anruft, um dieses Elend vieler Tausender deutscher Staatsangehöriger in Rußland zu mildern. Auch müßte die Gewähr gegeben werden, daß Geldsendungen, die zur Heimfahrt bestimmt sind, wirklich in die Hände der Betreffenden gelangen und nicht unterwegs von gewissenlosen russischen Beamten unterschlagen werden.

Das Schicksal der deutschen Gefangenen unter russischer Knute ist so erbarmungswürdig, daß schnelle und energische Maßnahmen notwendig sind. Man sende zuverlässige Personen — Schweden, Amerikaner — mit Geld zu den Verschickten, damit sie in den Stand gesetzt werden, sich Kleidung und Nahrung zu verschaffen. Nur ein tatkräftiges Eingreifen der Hilfstätigkeit von privater Seite, kann schnelle Hilfe bringen. Eile tut not, wenn nicht Tausende dem Untergange hilflos entgegengehen sollen.

Kriegssitzung der Berliner Handwerkskammer.

Berlin, 10. Nov. (Priv.-Tel.) In der gestrigen Kriegssitzung der Berliner Handwerkskammer wurde erneut die Entschlossenheit der Handwerkskammer festgestellt, daran festzuhalten, daß alle Erwerbsstände zusammenstehen müssen, bis es gelungen ist, einen Frieden zu schließen, der unserer großen Opfer wert ist. Für das notleidende Handwerk in Ostpreußen und Elsaß-Lothringen sind von der Handwerkskammer 10 000 Mark bewilligt worden. Bis zum 3. November wurden im Ganzen 1810 Handwerker mit 4783 Familien-Angehörigen mit 70 000 Mark unterstützt.

Mannheim.

Pälzer Socke.

(Dieses Gedicht wurde vervielfältigt und in jedes Paar einer Partie Socken eingelegt, die als „Liebesgabe" kürzlich von der Pfalz an unsere Truppen im Felde abgingen.)

Was flinke Pälzer Mädelshänd'
Gewodelt henn, geht jetz ze End'.
E(n) Masche bloß, e(n) Schlippche noch,
De Faddem ab unn zu isch's Loch!
Ach liewer Gott, bin ich so froh —
Zwee warme Socke liggen do!

Jetz nix wie fort! Wer werd's dann sei(n),
Wu mol schlupft in die Socke nei(n)?
Na, hoffentlich e braver Mann,
Der wu se gut gebrauche kann!

Du deitscher Krieger, geb. geb Acht!
Die Socke do, die sinn gemacht
Aus guter, zarter, Pälzer Woll —
Du weescht, was des bedeite soll!

Mit Pälzer Socke an de Bee(n)!
Do lauft's sich nochemol so schee(n),
E jeder Tritt hot Kraft unn Schmalz —
Ganz akkerat wie in de Palz!

Unn mit so Rore Pälzer Fieß,
Do langsche herzig noochm Schpieß
Unn rennscht mit hochrer Deiwelsmut
Grad mitte in die feindlich Brut!

Herrgott, was werd der des e Schlacht —
E Sauerei git's do — gut Nacht!
Vergeßt mer awwer nerre nit
Unn nemmt gach e baar Pälzer mit!

Mer hot se glei unn kennt se leicht:
Sie hann so großre, dicke Fäuscht,
Die zugemacht sich sehen a(n),
Als henkt e Kufferle noch dra(n).

Mit selle Zeit dann — nix wie los!
De Hemmel uff de Schlochfranzos
Unn denne welsche wirsche Schuft
Geleerig uff de Pelz gepufft,
Druff — mol'en Beule an die Kopp
So groß unn dick wie Lemmerkopp!
Noch's „englisch Biffdeck" nit vergesse —
Das muß gekloppt vor'em Esse!
Schmus her ich kreische die Kammi:
„Mer heeren uff — mer heeren uff!
Die Pälzer henn die Kränk im Leib!!!"
So wähe ich Eich des Schierichel schreib' —
Die G'schitze henn dann ausgebrummt,
Mer bombelt ab, unn Friede kummt!
Dann seh ich, wie e jedes lacht:
„Die Socke do, die henn's gemacht!
Die Pälzer Woll hot sich bewährt!"
Was werd mei(n) Krieger do geehrt!
E jedes nickt unn biegt sich ab
Unn macht sein Knix unn zieht sei(n) Kapp.
Dann machscht Dich aa mol uff die Walz
Unn dippelscht runner in die Palz.
'S isch gut zu finne. Unser Land,
Des isch am ganze (Rhei(n) bekannt. —
Unn seller hot sich noch vererrt:
Mer guckt bloß, wu gegluckert werd
Aus hoche volle Schoppeglässer
Unn wu mer zappt aus Fuderfässer.
E Wei(n) henn mir! E Wei(n) — e Wei(n)!!!
Des soll de Siegesschoppe sei(n)!
Die Zimmer unn die Schtiwe her!
Sie sinn schun voll for's Militär.
Henn mir nit g'sorgt for Eiern Dorscht!
Drum nix wie an die fremde Worscht!
Druff uff des englisch Lumpechor
Unn macht se hi(n) mit Haut unn Haar!!!
Erscht dann hat's deitsche Reich Gewinn,
Wann die mol ganz verriwwelt sinn!

Ludwigshafen a. Rh. Ludwig Hartmann.

*

Eine Bitte aus dem Felde.

Ein Kriegsteilnehmer, der in Frankreich steht, ersucht uns um Aufnahme folgender Bitte:

In Ihrer Zeitung, welche mir meine Frau täglich ins Feld nachsendet, lese ich überall von Liebesgaben, welche in Mengen täglich an die Front gesendet werden für die Krieger, die zur jetzigen Zeit im Felde stehen. Ich sah auch tatsächlich bei den 21. Dragonern, die wir zufällig in einem Orte trafen, ferner bei Infanterie, Feldartillerie und Husaren, wie ihnen wollene Unterwäsche, wie wollene Hemden, Unterhosen, Socken, Leibbinden, ferner Schokolade mit der Reichsfarbenpackung und Fabrikat Reichard, Zigarren und Zigaretten ausgeteilt wurden. Wir dagegen bekamen Ende September jeder Zug (gewöhnlich 9 Mann) ein Paar Socken, ein Taschentuch und ein Paar Pulswärmer. Jeder Zug mußte infolgedessen Lose machen. Jeder Kamerad hätte das ganze Verloste gebrauchen können. Zigarren bekamen wir auch zur gleichen Zeit dreimal ausgeteilt und zwar in Mengen von 3, 2 und 1 Stück pro Mann. Seit dem 27. September bekamen wir gar keine Liebesgaben mehr. So bekamen wir ferner als Liebesgaben zur gleichen Zeit an Wurstwaren 3 Serwela und 1 Portion roten Schwartenmagen. Das mußte unter 100 Mann verlost werden.

Jetzt liegen wir hier im Felde zu dieser Zeit im Biwack mit den leinenen Unterhosen, den Hemden, die man schon drei Monate auf dem Leibe hat und die abgewaschen sind. Wie geht es dem Kameraden, der keine Socken mehr hat und keine bekommen kann mit der Feldpost, bei der wir schon wochenlang auf abgeschickte Pakete passen? Wir bitten unsere lieben Mitbürger mit ihren Gaben für uns einzutreten, denn wir sind keine Rekruten mehr, vielmehr Männer mit Kindern, 500 in Mannheim wohnhaft und sind dem 13. Armeekorps, dem 13. Fußartillerie-Regiment zugeteilt als Fahrer der 1. Abteilung, welche aus acht Munitions-Kolonnen besteht. Einsender dieses und seine Kameraden sind Jahrgänge von 32 bis 40 Jahren. Wir meinen, da wären wollene Sachen am besten am Platze. Wenn der Mann nach dem Kriege seine Familie wieder ernähren soll, muß er auch gesunde Glieder haben. Wir wissen nicht, sind wir Mannheimer Stiefkinder bei dem 13. Armeekorps? Wir bitten unsere lieben Mitbürger, auf unsern Hilferuf zu hören, der Sache auf den Grund zu gehen und die eingeschlichenen Fehler auf immer auszuschalten.

*

Zwangsvollstreckung.

Gegen einen Kriegsteilnehmer ist auf Grund eines vollstreckbaren Titels, mag dieser bei der Verkündung des Gesetzes vom 4. August d. J. schon vorhanden gewesen oder erst später erworben worden sein, zwar zulässig; aber die Vollstreckung in bewegliche körperliche Sachen (Fahrnisse) darf nur zur Sicherung, nicht zur Befriedigung des Gläubigers führen; die Versteigerung gepfändeter Fahrnisse ist regelmäßig unzulässig.

In unbewegliches Vermögen (Grundstücke) ist die Durchführung der Zwangsversteigerung ausnahmslos unzulässig, wenn das Verfahren sich gegen einen Kriegsteilnehmer richtet; sie ist auch insofern gehemmt, als an dem Verfahren ein Kriegsteilnehmer in engerer Weise, z. B. als Gläubiger, beteiligt ist. Aber auch darüber hinaus kann der Schuldner bei dem Vollstreckungsgericht das Ersuchen stellen, daß das Versteigerungsverfahren auf die Dauer von längstens drei Monaten eingestellt wird. Liegen besondere Gründe vor, so kann der Versteigerungstermin, der sonst so festzusetzen ist, daß zwischen der Anberaumung und dem Termin selbst ein Zeitraum von nicht mehr als sechs Monaten liegt, auf später anberaumt werden.

Die Zwangsverwaltung dagegen, wie die Eintragung einer Zwangshypothek, ist unbeschränkt zulässig, auch gegen Kriegsteilnehmer. In einer soeben im preußischen Justizministerial-Blatt erschienenen Verfügung vom 3. November d. J. weist der Justizminister darauf hin, daß in der gegenwärtigen Zeit die Anordnung der Zwangsverwaltung erhöhte Bedeutung hat; es wird als besonders wichtig bezeichnet, auf eine zweckmäßige Gestaltung des Zwangsverwaltungsverfahrens Bedacht zu nehmen.

Insbesondere ist es für alle Beteiligte von großem Werte, daß die Zwangsverwaltungskosten nach Möglichkeit herabgemindert werden. Zur Erreichung dieses Zieles wollen auch die Hypothekenbanken beitragen, indem sie bei den auf ihren Antrag eingeleiteten Zwangsverwaltungen einen ihrer unter der Aufsicht der Bank bleibenden Beamten als Zwangsverwalter unter Verzicht auf die Gewährung einer Vergütung zur Verfügung stellen. Es ist dringend zu wünschen, daß auch das badische Justizministerium baldigst ebenfalls eine auf die Herabsetzung der Zwangsverwaltungskosten hinzielende Anordnung trifft. Im Interesse der Kostenersparnis sollten nicht bloß die Hypothekenbanken, Sparkassen etc., sondern überhaupt jeder Hypothekengläubiger den Zwangsverwalter zur Verfügung stellen dürfen. Viele Hypothekengläubiger scheuen gerade die Kosten der Zwangsverwaltung und können dann zuschauen wie ein anderer Gläubiger ohne Hypothekeneintrag, ihnen die Mietzinsen, auf welche sich die Hypothek kraft Gesetzes erstreckt, wegpfändet, so daß sie keine Hypothekenzinsen erhalten. Schutz dem Hypothekengläubiger ist in der gegenwärtigen Zeit auch notwendig! K—r.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 10. November 1914.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnete Mannheimer.

Hauptmann der Landwehr I, Richard Roth, Oberbauinspektor der Gr. Staatseisenbahnen in Mannheim.

Fritz Knab, Leutnant und Adjutant in der sächsischen Armee, Sohn des Kaufmanns J. Knab, Delikatessengeschäft, Q 1, 14.

Herr Professor Dr. Wilhelm Hoegen, an der hiesigen Lessingschule, zurzeit Offizierstellvertreter im Infanterie-Regiment Nr. 238, verwundet hier, ist heute mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde Herr Landgerichtsrat Dr. Hansmann von hier, zur Zeit Hauptmann beim Stab der Etappeninspektion 7.

Der vor einiger Zeit mit dem Militär-Verdienstorden mit Schwertern" ausgezeichnete Herr Dipl.-Ingenieur August Bender, Leutnant der Reserve im 2. bayer. Fuß-Art.-Regt., Sohn des Hauptlehrers Jakob Bender von Mannheim-Sandhofen, hat für sein tapferes und entschlossenes Verhalten vor dem Feinde auch das Eiserne Kreuz erhalten.

Herr Dipl.-Ing. A. Lignitz, Oberingenieur, bei Gebr. Sulzer A.-G. Ludwigshafen, ist im Felde zum Oberleutnant der Landwehr ernannt worden und hat am 1. Oktober bei Varennes das Eiserne Kreuz erhalten. Herr L. hatte früher die Vertretung der Firma in Stuttgart, ist seit 1. Juli d. J. im Ludwigshafener Werke tätig und in Mannheim wohnhaft.

Außer dem Eisernen Kreuz wurde dem Vize-Wachtmeister Hans Lange, Drag.-Regt. 21 Bruchsal, für hervorragende Leistungen im Patrouillendienst, die badische silberne Verdienstmedaille am Bande verliehen. Wie schon bemerkt, ist Herr Lange der Schwiegersohn des Zimmermeisters Friedrich Schmitt dahier.

Der Unteroffizier d. L. Ferd. v. d. Sanden, Mannheim, wurde für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde und mutig ausgeführte gefahrvolle Patrouille vom Oberst mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet.

Mit dem Eisernen Kreuz wurde ausgezeichnet: Dr. phil. Wilhelm Landmann, M 7, 9a, hier, Einj.-Gefreiter im Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm 110, Sohn des Abraham Landmann in Schifferstadt.

Wie bekannt wird, wurde wieder ein geborener Mannheimer mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet: Herr Ludwig Oppenheimer, Direktor der Essener Woche und Schlichgesellschaft, Sohn des Herrn Heinrich Oppenheimer hier, erhielt diese Auszeichnung.

Dem Gefreiten Hornist August Haag, Reserve-Regiment Nr. 40, 11. Kompagnie, Mitinhaber der Firma Moritz Haag u. Sohn, Zigarrenhaus (Mannheim), wurde am 1. November das Eiserne Kreuz verliehen für besondere Tapferkeit im Kriege.

*

□ Schriesheim, 9. Nov. Der kürzlich mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnete Unteroffizier Friedrich Höfer von hier wurde wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet.

Musikalität erfaßt und auch in dem kleinen Andante über dem energievollen F-moll Thema von erfreulicher Klarheit. Das humorerfüllte Scherzo, das auch im Scherze nie die männliche Haltung verliert, kam rhythmisch klar, das Trio, von kleinen Mißgeschicken in den schwierigen Doppelstellen abgesehen, tadelfrei zu Gehör. Im Allegro molto, das ein auch der Balletmusik „Die Geschöpfe des Prometheus" zugrunde liegendes Thema variiert, später aber fugiert erscheint, erhob sich der geistvolle Schlußteil zu hinreichendem Schwunge.

In Beethovens einzigem Violinkonzert stellte sich eine junge begabte Violinistin, Fräulein Irma Seydel aus Boston, die Tochter eines früheren Heidelberger Orchestermusikers, dem zahlreich erschienenen Publikum vor. Eine tüchtige Technik, insbesondere des Bogens, und eine gewisse Natürlichkeit und Frische des Vortrags nehmen für die jugendliche Künstlerin ein. Und wenn ihr für Beethoven zuerst noch die Größe des Tones und Empfindens fehlt, so geriet doch manch's recht gut, am reinsten und schönsten das herrliche Gesangsthema.

Herr Professor Stein, der ehemalige Schüler Wolfrums, hatte die Leitung des Orchesters in diesem Stücke übernommen und begleitete mit anschmiegsamer Folgewilligkeit.

Unmittelbar aus den Geschehnissen unserer Zeit entstand das zweite Orchesterwerk des Abends, Wolfrums „Kriegerische Marschrhythmen 1914", das gestern seine erfolgreiche Uraufführung erlebte. Das Opus ist des schaffensfreudigen Komponisten stellt, um mit dem Tondichter zu reden, „den Versuch dar, marschartige Gebilde symphonisch zu verwerten. Es handelt sich hier nicht um irgend eine Anlehnung an vorhandene einheimische oder fremde nationale Weisen: das sich zeigende Konglomerat von frei erfundenen marschartigen Themen und deren Zusammenführung soll vom Standpunkte deutscher Kunstschrift aus Volkstypen und Situationen musikalisch charakterisieren."

Das volle Orchester stimmt ein lebhaftes, kriegerisches Marschtempo an, das motivisch schon auf den volkstümlichen Schlußgesang hinweist. Erregung, Zorn und der Wille einmütiger Abwehr sind in den Sechzehntelpassagen der Bratschen, Violinen und Holzbläser trefflich gezeichnet. Ein breiter, schwermütiger Gesang der Holz- und Blechbläser, dessen Melodie auf „altertümlicher kirchlicher Skala" ruht, entwickelt sich zu einem russischen Marschtypus. „Die träge Volksmasse, die diesen Marsch anschlägt, wird zur Teil belebt, ermuntert durch die Engländer, welche bekanntlich auf ihre ehemaligen Kulturbemühungen anderer einträglicherer Geschäfte wegen vergessen haben. Zur humoristischen Andeutung ihres ABC-Schützentums ist die Tonfolge a h c verwendet, welche im Verlaufe immer heftiger und harmonisch bunter sich gebend die Verbündeten anzufeuern versucht." Diese wenigen Worte aus der vor wenigen Tagen erschienenen Einführungsbroschüre zeigen klar, was Wolfrum wollte, und daß er seine Absicht auch voll erreichte, davon gab die gestrige Uraufführung, die sich zu einer wahrhaft zündenden gestaltete, vollgültige Beweise. Daß die glücklich erfundenen, treffend charakterisierenden Themen in polyphon meisterhafter Form sich zeigen, versteht sich bei einem Meister der Kunsttechnik wie Wolfrum von selbst. Und so konnte die Wirkung des von echtem Patriotismus getragenen Werkes, das in dem volkstümlichen Schlußgesang in D-dur als feierliches Gelöbnis in prächtiger Steigerung ausklingt, nicht ausbleiben.

Die Verse von Ludwig Mittenberg ragen unter der Unmenge poetischer Ergüsse unserer Tage durch ihre kraftvolle Diktion so hoch empor, daß wir uns nicht versagen können, sie hier anzuführen:

Heil, eiserner Kaiser, wir senken die Speere,
Und grüßen die Furchen in deinem Gesicht.
Die Sonne, sie spielt im Metall der Gewehre,
Sie leuchtet dem trauernden Volk zgericht.

Wir ziehen vorbei in geschlossenem Heere
Und hängen an deinem hellsprühenden Blick
Gewahrt durch ihn, wie der Feind sich auch mehre,
Im Herzen die schwörend ein: Niemals zurück.

Wir fürchten uns nicht vor der grinsenden Leere
Der Totenhöhle im mordenden Krieg,
Und bleiben wir auch im Felde der Ehre,
Leb wohl, Imperator, wir brachten den Sieg!

F. Mack.

)(Karlsruhe, 9. Nov. Das Eiserne Kreuz erhielten u. a. Reichstagsabgeordneter Dr. Ludwig Haas und Kanonier Robert Brecht, beim Reserve-Feld-Art.-Reg. Nr. 52, Sohn des Rechnungsrats Brecht in Karlsruhe, sowie der Musikreferent des Badischen Landesboten, Professor Hugo Roller, der als Leutnant der Reserve im Felde steht. Mit ihm hat schon der zweite ständige Mitarbeiter des Blattes diese Auszeichnung erhalten (der erste war Oberrevisor Joho).

* **Von der Handelshochschule.** Dozenten der Handels-Hochschule werden voraussichtlich im Laufe des Winters für Studierende, Hospitanten und Hörer in einigen kurzen Kursen (je 2 bis 3 Vorlesungsstunden) wirtschaftliche, rechtliche und kulturelle Kriegsfolgen, soweit das am jeweils gegebenen Zeitpunkte möglich ist, behandeln. So werden in den ersten Tagen des Dezember die Bewertung des Warenlagers, der Außenstände und Wertpapiere für Inventar und Bilanz und ihre Beziehungen zum Kriegsrisiko erörtert werden. Nach Weihnachten wird in Verbindung mit den sprachwissenschaftlichen Vorlesungen und Uebungen und zu ihrer Ergänzung das kulturelle Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich dargelegt werden. Ueber die rechtlichen Kriegsfolgen, die sich auf eine Reihe von Rechtsfragen beziehen, die auch bisher in dem Unterricht der Hochschule ihren Platz hatten, wird voraussichtlich in einem Kurs eingehend behandelt werden. — Es wird jetzt öffentlich bekannt, daß eine Reihe von Universitäten und anderen Hochschulen über die Beteiligung ihrer Angehörigen am Kriege Chroniken herauszugeben beabsichtigen. Auch die Handels-Hochschule Mannheim hat von Anbeginn in ähnlicher Absicht in enger Fühlung mit ihren Kriegsteilnehmern gestanden und wird sich in immer größerem Umfange Kenntnis von den Erlebnissen ihrer Angehörigen am Kriege zu verschaffen suchen.

* **25jähriges Dienstjubiläum badischer Pfarrer.** Am 5. November konnten 11 Geistliche der evangelischen Landeskirche auf eine 25-jährige Dienstzeit zurückschauen. Es sind dies die Herren Pfarrer: Gustav Bähr in Blankenloch, Hermann Bähr in Brechtal, Fidel in Kiefern, Fiedler in Mosbach, Hindenlang in Karlsruhe, Koppert in Wollbach, Lic. Kühner in Waldkirch, Ruzinger in Efringen, Schmitthenner in Wiesloch, von Schöpffer in Mannheim, Wenz, künftig in Waldangelloch. Von einer gemeinsamen Feier, die auf einen Septembertag in Heidelberg geplant war, haben sie um der ernsten Zeit willen abgesehen.

* **Straßenbau im Felde.** Für eine Feldstraßenbau-Inspektion werden gesucht 2 Magazinarbeiter, 3 Maurer, 1 Zimmermann, 1 Schmied, 2 Schlächter und 20 Straßenbauarbeiter, Erdarbeiter, Faschinenflechter, Pflasterer, oder ähnliche Berufe. Die zu gewährenden täglichen Gebührnisse sind für die handwerksmäßig ausgebildeten Arbeiter auf 8 Mark für die übrigen auf 6 Mark festgesetzt. Daneben sind freie Unterkunft und Verpflegung, sowie die Kosten der Reise 3. Klasse und die Gepäckfracht zum Gestellungsort und bei der Entlassung zurück zum Wohnort zuständig. Es können nur nicht mehr dienst- und nicht mehr landsturmpflichtige Leute berücksichtigt werden, also solche, die in keinem Militärverhältnisse stehen. Etwaige Meldungen auf Zimmer 30 des Bezirkskommandos hier B 7, 5, Nachmittags zwischen 3 u. 6 Uhr. Die Leute werden vertraglich verpflichtet.

* **Arbeiter-Fortbildungs-Verein E. V.** Nachdem genügend Anmeldungen eingelaufen sind, beginnen die Unterrichtsstunden heute Abend mit „Stenographie" (Stolze-Schrey) und „französisch", während „Buchführung" auf Donnerstag Abend festgesetzt ist. Es sei noch besonders bemerkt, daß der Unterricht für Mitglieder und deren schulentlassenen Angehörigen unentgeltlich ist und in besonders gemieteten Lokalitäten abgehalten wird, wo jede Trinkgelegenheit ausgeschlossen ist. Anmeldungen werden heute Abend im Lokal „zum Eichbaum", P 5, 9, Nebenzimmer, Hof rechts, noch entgegengenommen. (Näheres s. Inserat.)

* **Das Eiserne Kreuz als Lebensretter.** Das Eiserne Kreuz wurde einem jungen Krieger zum Lebensretter. Ein Schuß prallte an seinem Tapferkeitszeichen ab, das Kreuz wurde weggerissen und heute ziert die Brust des leichtverwundet in einem Ludwigshafener Lazarett liegenden Kriegers nur noch das Band vom Eisernen Kreuz.

* **Die Ortsgruppe Mannheim des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes** hält am heutigen Dienstag in den oberen Räumen der „Zwölf Apostel" ihren zweiten Vaterländischen Abend ab. Die Darbietungen werden sich wiederum im Rahmen der ersten Veranstaltung bewegen: Gemeinsame Gesänge, musikalische und vaterländische Vorträge und eine größere Rede, die diesmal der Gauvorsteher des Verbandes halten wird. Der Redner wird „Rassengeschichtliche Betrachtungen zum Deutschen Kriege 1914" anstellen. Die Veranstaltung dürfte wiederum gut besucht werden. — Die Kriegshilfe der Ortsgruppe wird immer umfangreicher. Bis jetzt wurde ein Monatsdurchschnitt von 500 Mark erreicht.

* **Jugendtheater Bernhardushof.** Auf vielseitiges Verlangen gelangt am Mittwoch, den 11. November, nachmittags 4 Uhr, das Märchenspiel „Hänsel und Gretel" wiederholt zur Aufführung, worauf wir besonders hinweisen. (Näheres im Inseratenteil der heutigen Nummer.)

Sport-Zeitung.

sr. **Das Eiserne Kreuz** erhielt der bekannte Flieger Vollmöller für ausgezeichnete Erfindungsstifte und Rechtsanwalt Dr. Kreitner, der Obmann des Alpinen Ski-Club München und Vorsitzender des Bayerischen Ski-Verbandes, für Tapferkeit vor dem Feinde. — Franz Kellner, einer der besten Rückenschwimmer von Wien, wurde wegen hervorragender Tapferkeit mit der silbernen Tapferkeitsmedaille von Oesterreich ausgezeichnet.

sr. **Gefallene Sportsleute.** Der Schnitter Tod hält unter den Sportsleuten weiter reiche Ernte. Der ausgezeichnete Rechtsaußenstürmer des Fußball-Club Holstein-Kiel, Hans Fick, der verschiedentlich auch die norddeutschen Farben repräsentativ vertrat, ist in Frankreich gefallen. Ein im Reiche sehr bekannter Leichtathlet, Offiziersstellvertreter Rudolf Sandvoß, der unter dem Scheinnamen Walter für den Fußball-Club Eintracht-Hannover jahrelang erfolgreich startete und im 200 Meter-Laufen eine neue Höchstleistung aufgestellt hatte, wurde bei einem Sturmangriff im Westen von einer feindlichen Kugel dahingerafft. Der Hannoveraner zeichnete sich im Feldzuge ganz besonders aus und sollte in Kürze zum Leutnant befördert werden, nachdem er zu gleicher Zeit auch für das Eiserne Kreuz vorgeschlagen war. — Ferner fielen auf dem Felde der Ehre: Offiziersstellvertreter Lammen, der etwa zehn Jahre in der Ligamannschaft des Fußball-Club Alemannia-Aachen als Läufer gespielt hat, und der bekannte Militärradfahrer Trzcialowski-Leipzig, der u. a. in diesem Jahre die Radfernfahrt „Rund um Dresden" gewann.

Verein für Rasenspiele Mannheim gegen Mannheimer Fußballklub Phönix. Ein packendes, in seinem ganzen Verlauf wenig an die Kriegszeit erinnerndes Spiel zeitigte das gestrige Treffen der beiden einheimischen Vereine. Alle Spieler — die Teilnahme Schwarze's vom K. F.-V. und Eipenschieds beim V. f. R. sei besonders vermerkt — gaben ihr Bestes, sodaß es zu einem äußerst hartnäckigen Kampf kam, wie wir ihn von den früheren Spielen der zwei Gegner her kennen. In der ersten Halbzeit warteten beide Mannschaften mit entschlossenen Angriffen auf, die mitunter recht verwickelte Lagen vor des Gegners Tor schufen, schließlich aber immer wieder teils durch eigenes Verschulden, teils durch geschicktes Eingreifen der Verteidigung ergebnislos blieben. So stand das ziemlich ausgeglichene Spiel bei Halbzeit 0:0. Nach Seitenwechsel konnte man bei Phönix ein kleines Nachlassen der Kräfte bemerken, während V. f. R. fortgesetzt seinen Vorstößen einen größeren Durchschlag verlieh und dadurch zwei Treffer erwirkte. Der Angriffsreihe des Phönix mangelte es wohl nicht an Ausdauer und Schnelligkeit, allein die wirkungsvolle Arbeit der Wintermannschaft des V. f. R. ließ keinen Erfolg zu. Mit 2:0 Toren mußte sich Phönix geschlagen bekennen. Das ganze Spiel eröffnete günstige Ausblicke auf die Entwicklung und spätere Leistungsfähigkeit der beiden Mannschaften.
J. M.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternotiz.

Am Mittwoch wird „Egmont" zum erstenmale wiederholt. Die Erstaufführung von Buries „Katte" leitet Emil Reiter.

Sonntag, den 15. November 1914 findet im Neuen Theater eine Aufführung des Lustspiels „Schneider Wibbel" zu ermäßigten Preisen statt.

Letzte Meldungen.

Die Seeschlacht an der chilenischen Küste.

WTB. Berlin, 9. Nov. (Nichtamtl.) Ueber den Verlauf des Seegefechtes an der chilenischen Küste kann auf Grund der jetzt vorliegenden Nachrichten folgende Darstellung, die dem tatsächlichen Hergang etwa entsprechen dürfte, gegeben werden: Unsere Schiffe, welche aus Ostasien nach der chilenischen Küste zusammengezogen waren, trafen dort das englische Geschwader. Beide Geschwaderchefs hatten offenbar den Wunsch, es zu einer Schlacht kommen zu lassen. Die englischen Schiffe fuhren in Kiellinie hintereinander an der chilenischen Küste entlang, während die deutschen Schiffe hintereinander die Fahrt auf dem hohen Meere nahmen. Die Armierung des deutschen Geschwaders bestand aus: sechzehn 21-Zentimeter-Geschützen (Länge 40), zwölf 15-Zentimeter-Geschützen (Länge 40), zweiunddreißig 10½-Zentimeter-Geschützen. Die des englischen aus: zwei 23,4 Zentimeter-Geschützen, (Länge 47), dreißig 15-Zentimeter-Geschützen (Länge 45), zwei 15,2-Zentimeter-Geschützen (Länge 50) und fünfzehn 10,2-Zentimeter-Geschützen (Länge 50). Die Breitseiten waren besetzt deutscherseits mit zwölf 21-Zentimeter-Geschützen, sechs 15-Zentimeter-Geschützen und elf 10½-Zentimeter-Geschützen, englischerseits mit zwei 23,4-Zentimeter-Geschützen, neunzehn 15-Zentimeter-Geschützen und fünf 10-Zentimeter-Geschützen. Beide Geschwader fuhren zunächst nebeneinander her, mit den Spitzen sich nähernd, bis auf eine Entfernung von etwa 6000 Meter von einander. Das Wetter war sehr stürmisch. Die deutschen Schiffe hatten die Sonne auf dem Rücken. Nunmehr eröffnete das deutsche Geschwader das Feuer aus den schweren Geschützen, das auf eine größere Entfernung wirksam war, während die englischen Schiffe erst etwa bei einer Entfernung von 4500 Meter zur Wirkung kamen. Die englischen Schiffe erlitten binnen kurzem so schwere Beschädigungen, daß „Good Hope" sofort sank; „Monmouth", der, wie es heißt, dem ersten Schiffe zu Hilfe eilte, wurde sehr schwer beschädigt und sank ebenfalls, vermutlich sofort. „Glasgow" wurde ziemlich stark verletzt und ist vermutlich ebenfalls gesunken; jedenfalls liegt noch keine beglaubigte Nachricht vor, daß eines der genannten Schiffe in einen Hafen eingelaufen ist. Ueber den gleichfalls in den Depeschen genannten „Otranto" weiß man noch nichts, auch nichts über das Verbleiben des englischen Schiffes „Canopus". Das deutsche Geschwader hatte sich zweifellos den Vorteil der stärkeren Geschütze und der Wetterlage zu nutze gemacht, den sich der englische Admiral entgehen ließ. Auch die Bedienung der Geschütze deutscherseits muß außerordentlich gut gewesen sein, während die Wirkung der englischen Kanonen eine nur geringe war. Deutscherseits wurden nur höchstens 6 Verwundete gezählt. Es heißt übrigens, daß der Kreuzer „Nürnberg" bei dem Gefecht nicht anwesend war.

Die Verstimmung zwischen den Vereinigten Staaten und England.

⊡ Berlin, 10. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Die Vereinigten Staaten erhoben bei der englischen Regierung Einspruch gegen die Beschlagnahme neutraler Oel- und Kupferladungen, sofern deren Endbestimmung für kriegführende Länder nicht tatsächlich nachgewiesen sei. Ferner bestreitet Amerika die Berechtigung einer Überführung neutraler Schiffe nach englischen Häfen und räumt ein Durchsuchungsrecht nur auf offener See ein.

Der Angriff auf die englische Küste.

* Berlin, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Nach einer glaubwürdigen Erzählung eines Scheveninger Fischers, der Augenzeuge des Bombardements der deutschen Schiffe auf Yarmouth war, sind die deutschen Schiffe keineswegs, wie die Engländer behaupten, geflohen, sondern langsam zurückgefahren. Das englische Geschwader sei erst erschienen, als die deutschen Schiffe außer Seeweite waren.

* Berlin, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Holländischen Zeitungen zufolge herrscht infolge des letzten deutschen Angriffes auf die englische Küste unter den Küstenbewohnern im östlichen England unbeschreibliche Panik. In London seien bereits mehrere Tausend Flüchtlinge aus dem Gebiete der Ostküste eingetroffen.

Die Zersprengung der russ. Schwarzen Meer-Flotte.

* Berlin, 9. Nov. (Priv.-Tel.) Aus Budapest wird gemeldet: Nach hier eingelaufenen Meldungen wurde die russische Flotte im Schwarzen Meere durch einen Angriff der türkischen zersprengt. Ein Teil der russischen Kriegsschiffe hat sich dann in verschiedene Häfen geflüchtet. Die meisten russischen Kriegsschiffe halten sich in dem Hafen von Ismail-Tutschkow und Noworossisk verborgen.

Große Erregung im Islam gegen England.

WTB. Wien, 9. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Südslawische Korrespondenz" meldet, daß England gleichzeitig mit der Annektion die Vertretung des Schaich ül Islam und den Schiedsgerichtshof aufgehoben habe, eine Maßregel, welche im ganzen Islam eine große Erregung hervorgerufen habe.

Die Spannung zwischen Rußland und China.

WTB. Leipzig, 9. Nov. (Nichtamtlich.) Dem „Leipziger Tageblatt" wird aus Kopenhagen gemeldet: Wie die hiesigen Blätter aus Petersburg melden, hat die russische Regierung in Peking Protest erhoben gegen die begonnenen starken chinesischen Konzentrationen in der Mandschurei.

Die Möglichkeit eines Konfliktes zwischen Japan und der Union.

* Berlin, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Die Uebergabe von Tsingtau soll angeblich heute erfolgen. Zu der Londoner Meldung, das vor Tsingtau freiwerdende japanische Geschwader solle zunächst die an der chilenischen Küste siegreich gewesenen Schiffe suchen, bemerkt die Vossische Zeitung: Der Wunsch der Engländer, unsere siegreichen Schiffe zu finden, ist begreiflich, es bleibt aber abzuwarten, ob die Japaner sich diesem englischen Wunsche, der sie mit der Monroe-Doktrin in Konflikt bringen würde, zur Verfügung stellen werde.

Die Türkei im Kriege.

WTB. Athen, 9. Nov. (Nichtamtlich). Meldung der Agence d'Athenes. Zwei englische Torpedobootszerstörer haben die Telegraphenstation Sarmussakli und Ajasmand beschossen. Die Türken räumten Moskhonissia. Ein kleiner griechischer Dampfer unter englischer Flagge wurde von den Türken bei Aiwali in den Grund gebohrt. Die Griechen in Smyrna flohen, nachdem dort eine Panik ausgebrochen war, nach Psara. Ein englischer Torpedobootszerstörer begab sich nach Aiwali, um den englischen Konsul an Bord zu nehmen. Die türkischen Behörden lehnten es ab, ihn freizugeben.

Die Kriegslage im Westen

⊡ Berlin, 10. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Mailand wird gemeldet: Der Pariser „Tempo" verherrlicht die Haltung der englischen und indischen Truppen. Einzelne englische Kavallerieregimenter hätten in wenigen Stunden die Hälfte ihres Bestandes verloren. Die Indier hätten nicht weniger gelitten. Sie seien aber sehr standhaft gebli[eben]. Eine Genickompagnie verlor beim ersten [Zu]sammenstoß ihre sämtlichen Offiziere und [..] Prozent der Mannschaften.

In Verdun wurde eine Batterie [weittra]gender Marinegeschütze aufgestellt und [die] Flüchtlinge aus der Umgebung und der [Stadt] entfernt. Die Stadtbevölkerung ist von 1[..] auf 2000 zurückgegangen.

WTB. London, 9. Nov. (Nichtamtlich.) [Daily] Mail" meldet, daß ein deutscher Flieger gestern zwei Bomben über Dünkirchen [ab]warf. Die eine Bombe fiel in ein Dock, [ohne] Schaden anzurichten, die zweite fiel in der [Nähe] des Rathauses. Im Umkreis von 100 Meter spr[an]gen alle Fensterscheiben.

Der Zusammentritt des Reichstags.

⊡ Berlin, 10. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Der Reichstagspräsident Kaempf hat [die] erste Sitzung des Reichstags [auf] den 2. Dezember nachmittags 1 Uhr anberaumt. Die Tagesordnung wird er demnächst [bekannt] geben.

* Berlin, 9. Nov. (Priv.-Tel.) Dem Reichstage pflegt alljährlich alsbald nach [seinem] Zusammentritt im Herbst der Etat für das [kom]mende Etatsjahr vorgelegt zu werden. Es [ist] kaum anzunehmen, daß dies auch diesmal [ge]schieht, da die Verhältnisse noch zu unbestän[dig] sind. Es ist wahrscheinlich, daß die [Vor]legung des Etats bis nahe an den Beginn [des] Etatsjahres 1915 hinausgeschoben wird. [Dage]gen stehen die Dinge mit der Vorlage der [neuen] Kriegsnachtrags-Kredite. Nach [den] Mitteilungen, die seinerzeit den Abgeordneten von der Regierung gemacht worden sind, ist [eine] Anforderung weiterer Kriegs[kredite] beim Zusammentritt des Reichstags zu erwarten. Es handelt sich indes nicht darum, alsbald neue Kriegsanleihen zu begeben, sondern darum, den Kriegsbedarf bis Schluß des Rechnungsjahres 1914, also bis zum 31. März 1915, bereitzustellen. Eine Anleihe dürfte in absehbarer Zeit nicht zur Ausgabe kommen, [zu]mal da die Reichsbank, nachdem die Eingänge auf die bisher begebene Kriegsanleihe in [der] Hauptsache zur Abbürdung der bei der Reichsbank diskontierten kurzfristigen Schatzanweisungen benutzt worden sind, in der Lage sein [wird], das Reich nach Maßgabe der neu zu bewilligenden Kriegskredite zu unterstützen.

*

Begnadigt.

⊡ Berlin, 10. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Im Vorjahre erregte lebhaftes Aufsehen [das] Urteil des Erfurter Kriegsgerichts, wonach sieben Reservisten und [Land]wehrmänner zu schweren Zuchthausstrafen verurteilt wurden, weil sie am Tage der Kontrollversammlung im Laufe privater Streitigkeiten den ruhegebietenden Gendarmeriewachtmeister, welcher an diesem Tage ihr militärischer Vorgesetzter war, beleidigt und mißhandelt hatten. Sie wurden damals zu langen Gefängnisstrafen und Zuchthaus verurteilt. Aber der Fall wurde bereits am folgenden Tag im Reichstag zur Sprache gebracht und die Folge war die bekannte Abänderung des § 110 des militärischen Strafgesetzbuches. Darauf wurden sie dann in einer zweiten Verhandlung alle durchschnittlich zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Jetzt wurden die letzten vier der damals Verurteilten, welche 1½ Jahr im Militärgefängnis zu Oberbau zugebracht hatten, begnadigt und konnten sich bei dem Bezirkskommando in Sondershausen melden.

Die Mißhandlung der Bulgaren in Neuserbien.

WTB. Sofia, 10. Nov. (Nichtamtlich.) Die aus den Bezirken von Ischtip angekommenen mazedonischen Flüchtlinge richteten eine dringende Vorstellung an die zuständigen Stellen des Königreiches, in welcher sie das von ihren Frauen und Kindern erduldete Martyrium ausführlich beschreiben, dabei aber erklären, daß sie trotz aller Leiden den Mut nicht verlieren und zuversichtlich auf die baldige Verwirklichung der nationalen Wünsche hoffen. Sie bitten inständig um Ergreifung von Maßregeln, damit die unerträgliche Verfolgung unter der tyrannischen Herrschaft der Serben aufhöre, welche in blindem Hasse gegen alles wüten, was bulgarisch ist und den ausgewanderten Mazedoniern nicht einmal erlauben, mit ihren Familien in Verbindung zu treten und alle Briefe auffangen.

WTB. Maaslouis, 10. Nov. (Nichtamtlich.) Der hiesige Logger Nr. 149 ist heute auf [sei]nen Wasserwege eingelaufen und hatte [die] Mannschaft von 19 Köpfen, 1 Passagier und [1] Mädchen von dem norwegischen Dampfer [..] der kürzlich von London nach Christiania fuhr, [an] Bord. Der Dampfer ist auf eine Mine gelaufen und gesunken. Der Logger hat die Ueberlebenden von den Booten aufgenommen.

Geschäftliches.

Jeder Tag der Arbeit stellt die weitgehendsten Anforderungen an unsere Körper- und Nervenkraft. Darum sollte der moderne Mensch vor allem darauf denken, sich gesund und leistungsfähig zu erhalten und für vollwertigen Ersatz der verbrauchten Stoffe zu sorgen. Das in mehr als 21 000 schriftlichen Gutachten ersten Aerzte empfohlene Mittel für alle, die sich matt und elend fühlen, heißt Sanatogen. Sanatogen führt dem erschöpften Organismus gerade diejenigen Stoffe zu, deren er zur Neubelebung und Kräftigung, zur Hebung seiner Kräfte und Leistungen bedarf. Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogenwerke Bauer u. Cie. Berlin SW. 48, womit auch eine Gratisprobe des bewährten Mittels sowie belehrende Broschüren angeboten werden.

Handels- und Industrie-Zeitung

Die amtliche Fürsorge für die Volksernährung.

Vorlage über Kartoffelhöchstpreise. — Ausführungsbestimmungen zu den Getreidehöchstpreisen.

Berlin, 10. Nov. (Morgenblätter.) Die **Vorlage über Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln, welche dem Bundesrat, der Neuen politischen Korrespondenz zufolge, demnächst zugehen wird, sieht eine Preisbemessung vor, welche der Bevölkerung das wichtigste Nahrungsmittel neben dem Brot zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung stellt und doch dem Landwirt keinen Anreiz bietet, die Kartoffeln in übermäßigem Umfange zu verfüttern.**

Gestern sind die Höchstpreise für Hafer in Kraft getreten, und heute meldet die „Neue polit. Korrespondenz", daß dem Bundesrat demnächst eine Vorlage über die Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln zugehen wird, die von dem Bestreben geleitet wird, dieses nach dem Brot wichtigste Nahrungsmittel der Bevölkerung zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung zu stellen. Wir erinnern an unsere gestrige Depesche über den „Kartoffelkrieg", wonach die Landwirte in der Rheinprovinz möglichst wenig Kartoffeln zu Markte bringen, so daß die Haushaltungen in eine begreifliche Verlegenheit gerieten und der stellvertretende General des 8. Armeekorps die Ausfuhr von Kartoffeln über die Rheinprovinz untersagen mußte. Für einzelne Bezirke der Rheinprovinz waren bereits Höchstpreise für Kartoffeln festgesetzt worden, die Bauern hielten es aber für vorteilhafter, ihre Ware dort zu verkaufen, wo sie beliebig hohe Forderungen stellen konnten. Dieses Beispiel zeigt, daß die Festsetzung von Höchstpreisen für einzelne Bezirke nicht genügt. Gegen die auch bei den Händlern hervortretende Fernhaltung vom Markte, besonders da, wo ihnen die Preise vorgeschrieben werden, kann nur die Festsetzung von Höchstpreisen für das ganze Reichsgebiet helfen.

Wenn diese nicht gleichzeitig mit den Höchstpreisen für Getreide eingeführt wurden, so lag das zweifellos an den besonderen Schwierigkeiten einer solchen Maßregel. Die Qualitätsunterschiede sind bei den Kartoffeln so zahlreich, daß es eingehender Vorarbeiten bedarf, ehe man zu Preisfestsetzungen schreitet. Auf diesen Punkt haben die beteiligten Kreise mit allem Nachdruck hingewiesen, sie haben auch sonst allerhand Gründe gegen die Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln vorgebracht. Wir wissen aber, daß die Regierung ihren Willen auch in dieser Frage durchsetzen wird. Die breite Masse der Konsumenten kann ihr nicht dankbar genug sein, daß sie in dieser schweren Zeit den Kampf mit den rücksichtslosen Erwerbsinteressen einflußreicher Kreise nicht nur aufnimmt, sondern auch siegreich zu Ende zu führen weiß. Sie tut es, weil die Ernährung der Bevölkerung ihr zu wichtig erscheint, um diese schutzlos den Erwerbsinstinkten einer kleinen Minderheit preiszugeben.

Im Zusammenhang damit stehen auch die Ausführungsbestimmungen zu den bereits erlassenen Höchstpreisen, die manche Fragen aufklären sollen und das eine besonders hervorheben: auf die Höchstpreise dürfen keine Zuschläge mehr gemacht werden, weder für den Transport, noch für Kommission, noch aus sonstigen Gründen. Statthaft bleiben nur die Zuschläge für höhere Qualitäten d. s. Getreidesorten von höherem Hektolitergewicht, als denjenigen, für welches der Höchstpreis gilt.

Das preußische Ministerium hat an die Provinzialbehörden, die Handels- und Landwirtschaftskammern Ausführungsbestimmungen versandt, in denen es u. a. heißt: „Sollen die Höchstpreise für Getreide richtig verstanden werden, so muß jeder Beteiligte, sei er Landwirt oder Händler, sich darüber klar sein, daß kein Verkäufer an dem Orte, wo das Getreide letzten Endes vom Verwalter oder Verbraucher abzunehmen ist, einen höheren Preis erzielen darf als der Höchstpreis ist, der für diesen Ort gilt. Dieser Höchstpreis schließt gemäß § 10 der Verordnung die Kosten für Verladung, des Transports bis zum Güterbahnhofe, bei Wassertransport bis zur Anlegestelle des Schiffes oder Kahnes am Abnahmeorte bereits in sich. In allen früheren Stadien des Verkehrs wird also der vertragsmäßig vereinbarte Preis kein höherer sein dürfen, als der Höchstpreis nach Abzug aller Kosten und auch, worauf sich die gestrige Meldung bezog, nach Abzug des angemessenen Gewinns für den Handel, der das Getreide umzusetzen hat. Der Höchstpreis für Roggen- und Weizenkleie hat in rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht einen anderen Charakter als die Höchstpreise für Roggen, Weizen, Gerste und Hafer. Während die Getreidehöchstpreise nur für den **Großhandel, aber auch für alle** am Großhandel Beteiligten gelten, hat der Kleiehöchstpreis Geltung nur für den Hersteller der Kleie, also für die Müller; diese bindet er aber für ihren Absatz, gleichviel ob Klein- oder Großhandel vorliegt. Der Höchstpreis gilt, wie aus § 10 hervorgeht, für die Lieferung in der Mühle; er schließt die Kosten der Verladung und des Transports zum Güterbahnhofe usw. nicht in sich. Ein unter diesen Bedingungen gehender Kleiehöchstpreis soll nicht die Folge haben, daß jeder Verbraucher die Kleie zum gleichen Einstandspreis an der Verkaufsstelle erhält. Dieser wird sich vielmehr um die Kosten des Verkehrs, um alle sonstigen Spesen und um einen angemessenen Zwischenhandelsgewinn höher stellen als der festgesetzte Höchstpreis."

Auch unser Großh. Ministerium des Innern wirkt in diesem Sinne. Wir erhalten hierzu folgende Meldung aus Karlsruhe:

BNC. Karlsruhe, 9. Nov. Das Ministerium des Innern hat soeben eine Verordnung **betreffend das Verfüttern von Brotgetreide** herausgegeben, wonach für die Erteilung der Erlaubnis zum Verfüttern von Roggen das Ministerium des Innern zuständig ist, falls die Zulassung allgemein für bestimmte Gegenden und bestimmte Arten von Wirtschaften erfolgt. Die Genehmigung im Einzelfall wird durch das Bezirksamt erteilt.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Neue Einzahlungskurse.

Mannheim, 10. Nov. (Bezirkstelegramm.) **Von jetzt ab gelten neue Einzahlungskurse: Postanweisungen nach den Niederlanden 100 Gulden gleich Mk. 188, Postanweisungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika 100 Dollar gleich Mk. 458.**

Amsterdamer Effektenbörse.

Amsterdam, 9. Nov. (W. B.) Scheck auf Berlin 53.25—53.75 (53.40—53.90), Scheck auf London 11.98—12.08 (11.95—12.05), Scheck auf Paris 47.60—48.10 (47.50—48.—), Scheck auf Wien 42.50 bis 43.50 (—.—).

Handel und Industrie.

Rhein.-Westfäl. Zementverband, Bochum

Im Monat Oktober stellte sich der Absatz beim Verband auf ungefähr 342000 Faß gleich 1,71 Prozent der Gesamtbeteiligung von 21 168 000 Faß. In den Vormonaten wurden abgesetzt: im Juli 675 838 Faß gleich 3,38 Prozent, im August 202 834 Faß gleich 1,01 Prozent, im September 324 739 Faß gleich 1,02 Prozent der Beteiligung. Der Gesamtabsatz stellt sich in diesem Jahr bisher auf ungefähr 24 Prozent und dürfte sich unter Hinzurechnung der beiden letzten Monate des Jahres, in denen man in unterrichteten Kreisen insgesamt einen Absatz von 2—3 Prozent erwartet, ein Jahresabsatz von vielleicht 26—27 Prozent ergeben, gegenüber 55,36 Prozent im Vorjahr. Die Gründe für diesen Minderabsatz sind allgemein bekannt: Zuviel Erzeugungsstätten auf der einen Seite und zu wenig Absatzmöglichkeit auf der andern Seite. Außerdem haben die kriegerischen Ereignisse der letzten Zeit auf die Absatzverhältnisse ungünstig eingewirkt. Das etwas bessere Ergebnis im Oktober findet darin seine Erklärung, daß infolge der bessern Wagengestellung eine Reihe von Aufträgen, die aus dem Vormonat als unerledigt übernommen worden waren, ausgeführt werden konnten.

Verzeichnis der Aus- u. Durchfuhrverbote

Das vom Kaiserl. Statistischen Amt herausgegebene Verzeichnis der dem Aus- und Durchfuhrverbot unterliegenden Waren wird demnächst auch im Buchhandel erscheinen, worauf die am Außenhandel interessierten Firmen aufmerksam gemacht werden. Das Verzeichnis kann auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden. (Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.)

Eisen- und Stahlwerk Hoesch.

Den Abschluß des Unternehmens sowie den Dividendenvorschlag der Verwaltung (15 Proz. gegen 24 i. V.) haben wir bereits ausführlich wiedergegeben. Einem Auszug aus dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: „Die Erzeugung der Stahlwerke ging um rund 12 000 Tonnen gegen das Vorjahr zurück. Mit Rücksicht auf den schwächer gewordenen Roheisenbedarf wurde einstweilen davon abgesehen, den 2. Hochofen der neuen Anlage anzublasen. Der Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 16. April d. Js., das Aktienkapital durch Ausgabe von 8 Mill. Mark neuer Aktien auf 28 Mill. Mark zu erhöhen, wurde durchgeführt. Die Förderung der Kohlenzechen betrug 1 432 652 Tonnen (1 490 345 Tonnen i. V.), die Kokserzeugung 600 067 Tonnen (561 509 Tonnen). Die Erzeugung der Hochofenanlage stellte sich auf 528 118 Tonnen Roheisen (493 046 Tonnen), die Erzeugung der Stahlwerke auf 600 046 Tonnen Rohblöcke (612 384 Tonnen). In den Walzwerken, insbesondere dem Blechwalzwerk, gelangte eine Reihe von Umbauten und Verbesserungen zur Ausführung. In der Hochofenabteilung wurden die letzten Arbeiten an der neuen Anlage beendet, eine Anstalt für Entnahme und Verarbeitung von Erzproben errichtet und der Bau einer Drehofenanlage zum Sintern von Erzen begonnen. Die Drahtverzinnerungsanlage wurde in Betrieb genommen, für die Bearbeitungswerkstätten eine Reihe von Werkzeugmaschinen neu beschafft. Für den Verkehr mit der Zeche Kaiserstuhl wurde eine 2½ km lange Seilbahn gebaut und in Betrieb gesetzt. Insgesamt wurden 10 785 309 Mark verausgabt. An Eisenbahnfrachten für eingegangenes Rohmaterial wurden verausgabt 5 306 888 Mark (5 164 235 Mark). Die Fakturen der Hütten- und Walzwerke betrugen insgesamt 62 882 182 (70 306 606) Mark.

Ueber das laufende Jahr sagt der Bericht: „Durch die Mobilmachung wurde ein großer Teil der Angestellten und Arbeiter zu den Fahnen einberufen. Da außerdem der Eisenbahnverkehr drei Wochen hindurch fast gänzlich gesperrt war, so erlitten sämtliche Betriebe erhebliche Störungen. Diese konnten allmählich so weit behoben werden, daß Kohlenförderung und Stahlerzeugung im September etwa drei Fünftel des früheren Monatsdurchschnitts erreichten. Der Vorstand hofft, in ähnlicher Weise weiter arbeiten zu können, indessen läßt sich Bestimmtes hierüber heute noch nicht sagen."

Warenmärkte.

Mannheimer Produktenbörse.

Die amtliche Notiz für Gerste über 68 kg Hektolitergewicht lautete gestern 24.50—25.— die 100 kg bahnfrei Mannheim, und nicht 23.50—24, wie es versehentlich in unserem gestrigen Abendblatt heißt.

Mannheimer Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.)

Mannheim, den 9. November.

			per 50 Kilo Lebend-	Schlachtgewicht
Ochsen 393 Stück	1.	Qualität	51—53	94—98 Mk.
	2.	„	50—53	92—94 „
	3.	„	48—50	90—92 „
	4.	„	45—48	86—88 „
Bullen (Farren) 105 Stück	1.	„	45—47	82—84 „
	2.	„	43—45	78—82 „
	3.	„	41—43	74—78 „
Kühe (Kühe) 554 Stück und Rinder. Hierunter befinden sich — St. Ochsen u. Farren aus Frankreich	1.	„	47—51	91—98 „
	2.	„	41—44	78—84 „
	3.	„	37—39	73—83 „
	4.	„	34—37	70—76 „
	5.	„	24—30	50—62 „
Kälber 890 Stück	1.		—	— Mk.
	2.	„	54—57	90—95 „
	3.	„	51—54	85—90 „
	4.	„	48—51	80—85 „
	5.		48—51	80—85 „
Schafe a) Stallmastsch. — Stück	1.	„	—	— „
	2.	„	00—00	00—00 „
	3.	„	00—00	00—00 „
b) Weidmastsch. 10 Stück	1.		44—45	88—93
	2.		39—39	83—84 „
Schweine 1537 Stück	1.		—	—
	2.	„	56—53	72—74 „
	3.	„	57—53	73—74 „
	4.	„	57—58	73—75
	5.		57—53	71—73
	7.		51—53	68—69

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde 000 Stück	0000—0000	Ferkel	— Stück		0—00
Arbeitspfd. 00 „	000—0000	Ziegen	11 „		8—20
Pferde — St. z. Schl.	00—000	Zicklein	— „		0—0
Milchkühe — Stück	000—000	Lämmer	— „		00—00

Zusammen 2555 Stück.

Handel mit Großvieh lebhaft, mit Kälbern mittelmäßig, mit Schweinen ruhig.

Landesproduktenbörse Stuttgart.

Börse vom 9. November 1914.

Auf dem Getreidemarkt ist infolge der Festsetzung der Höchstpreise augenblicklich eine vollständige Stockung eingetreten.

Die Umsätze auf heutiger Börse sind nicht nennenswert. Von Preisnotierungen mußte deshalb abgesehen werden. Mehlpreise unverändert.

Wir notieren per 100 kg:

Mehl No.	0:	Mk. 42.—	bis Mk.	43.—
„ „	0/1:	„ 41.—	„ „	42.—
„ „	1:	„ 40.—	„ „	41.—
„ „	2:	„ 39.—	„ „	40.—
„ „	3:	„ 38.—	„ „	39.—
„ „	4:	„ 34.50	„ „	35.50

brutto mit Sack abzüglich 1% Skonto.

Hamburger Getreidemarkt.

HAMBURG, 9. November. Am heutigen Getreidemarkt stellten sich die Notierungen per Tonne in Mark:

	9.	7.
Weizen inländischer verzollt 76-78 kg.	263—266	264—267
Roggen inländischer verzollt 70-72 kg.	223—225	224—226
Gerste inländische verzollt	215—230	215—230
Hafer inländischer verzollt	222—125	222—226

Budapester Getreidemarkt.

BUDAPEST, 9. November. An der heutigen Börse wurden folgende Notierungen festgesetzt:

	9.	7.
Weizen	21.65—21.80	21.65—21.80
Roggen	16.90—17.20	16.90—17.30
Gerste	13.85—14.90	14.15—14.85
Hafer	10.85—11.60	10.85—11.55
Mais	11.—11.30	10.85—11.50

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 9. November. (Schlußkurse.)

	9.	7.
Rüböl, fest Loko	47.—	—.—
„ per November	—.—	—.—
„ „ Dezember	45½	—.—
Leinöl, fest, Loko	31½	—.—
„ per November	—.—	—.—
„ „ Dezember	32½	—.—
„ „ Frühjahr	31½	32½
Kaffee, fest Loko	45½	—.—

Landwirtschaft.

Stand der Herbstsaaten in Deutschland

Berlin, 9. Nov. Der Stand der Herbstsaaten im Deutschen Reich im Anfang November war, wenn zwei gut und drei mittel bedeutet: für Winterweizen 2,5, Winterspelz 2,4, Winterroggen 2,6. Die entsprechenden Begutachtungsziffern im Vorjahr lauten 2,5, 2,3 und 2,5.

Die Witterung war allerdings infolge des andauernden Mangels an Arbeitskräften und Bespannung der verspäteten Bestellung der Wintersaaten recht günstig, wenn sie auch hin und wieder, so durch zu große Nässe, beeinträchtigt wurde. Allgemein wurde über Mäuse- und Schneckenfraß geklagt. Vielfach sind die jungen Saaten dadurch so stark geschädigt, daß Umpflügungen vorgenommen werden mußten. Im allgemeinen sind die jungen Wintersaaten als befriedigend zu bezeichnen. Sie sind fast durchgängig gut aufgegangen; die frühen Saaten haben sich auch der günstigen Wetterlage entsprechend gut entwickelt. Namentlich Roggen ist meist dichtbestanden und gut bestockt. Bei der Beurteilung des Winterweizens ist zu berücksichtigen, daß er sehr häufig erst im Aufgehen begriffen oder noch garnicht aufgegangen, vielfach sogar erst in der Bestellung begriffen ist.

Gute Tabakernte.

§ Ladenburg, 9. Nov. Hier ist die Tabakernte im Vergleich zum letzten Jahre recht gut ausgefallen. Die Landwirte nehmen heute den 8—10fachen Betrag von dem ein, was sie im vorigen Jahre von gleich großen Flächen erlösten. Der Preis beträgt im Durchschnitt 33 Mark pro Zentner. Auch die Qualität ist gut.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Aus Köln wird gemeldet: **Erhöhung der Bleiweißpreise.** Das deutsche Bleiweißkartell in Köln hat mit Gültigkeit ab 10. ds. Mts. infolge der weiterhin eingetretenen Erhöhung der Rohbleipreise die Preise für trockenes Bleiweiß um 2 Mk. pro Doppelzentner erhöht. Demnach kostet jetzt Bleiweiß in Stücken 63.50 Mk. bei Abnahme von 10 000 Kilo. Frachtgrundlage Köln.

Berlin, 10. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Wie die „Voss. Ztg." hört, haben sich die Celluloidfabriken mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten für die Aufrechterhaltung ihrer vollen Produktion veranlaßt gesehen, **Preisaufschläge für Celluloidplatten und Stangen** in der Höhe von 10 bis 25 Proz. mit sofortiger Wirkung vorzunehmen. Infolgedessen sind auch die Erzeuger von Celluloidwaren zu Preiserhöhungen geschritten.

Berlin, 10. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Die **Wiederbelebung der Westdeutschen Eisenindustrie** macht stetig Fortschritte. So haben z. B. die Röchling'schen Eisen- und Stahlwerke den Betrieb in Völklingen namentlich auf den Hochöfen- und Stahlwerkabteilungen, sowie auf den Koksöfen-Anlagen verstärkt. Die Walzdrahte sind augenblicklich stark beschäftigt. Parallel damit bewegt sich auch die Beförderung der Lothringer Gruben in aufsteigender Linie.

Berlin, 10. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Der **Verband Deutscher Kravattenfabrikanten** hatte in seiner gestrigen Versammlung den Antrag auf Auflösung abgelehnt.

Berlin, 10. Nov. (Morgenblätter). Ein **englischer Kaufmann in Edinburg**, der versucht hatte, **Handelsbeziehungen mit Deutschland anzuknüpfen**, wurde von dem dortigen Gericht zu einer Strafe **von 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.**

Berlin, 9. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Die **Stahlwerke Rich. Lindenberg A.-G.** verteilt wiederum eine Dividende von 12 Prozent. Die Generalversammlung findet am 7. Dezember statt.

Rotterdam, 9. Nov. (W. B.) Die für morgen angesetzte Zinnauktion ist abgeschoben worden.

Geschäftliches.

* Unser deutsches Heer steht gegen eine Welt von Feinden im Kriege. Wir wissen, daß ihre Ausbildung und ihr Mut, ihr Können und ihre Tapferkeit jedem Feind das Gewicht halten wird. Aber wir wissen auch, daß die Schrecken des Krieges nicht nur den Tod bedeuten und nach sich ziehen, sondern auch viele Krankheiten, die entstehen müssen, wenn ein Millionenheer in ständiger Berührung mit fremden Völkern ist, die nicht besonders auf körperliche Reinlichkeit achten, wie es z. B. bei den Russen der Fall ist. Jeder ausziehende Soldat, besonders aber jede Mutter, jede Frau und jede Braut soll als erstes Geschenk für den Ausziehenden ein Stückchen gute und dauernde Steckenpferd-Lilienmilch-Seife in Betracht ziehen, die vermöge ihrer desinfizierenden Eigenschaft einen wirksamen Schutz bietet und gleichzeitig auch besonders nach großen Strapazen erfrischt und erquickt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Nov.

Pegelstation vom Rhein	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.00	1.03	0.90	1.00	0.90	0.98	Abends 6 Uhr
Kehl	1.98	1.88	1.86	1.87	1.84	1.82	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.30	3.37	3.35	3.28	3.23	3.27	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.48	2.44	2.38	2.40	2.36	2.33	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.41	0.40	0.48	0.30	0.30		1.-8. 12 Uhr
Kaub	1.52	1.47	1.45		1.40	1.39	Vorm. 7 Uhr
Köln	1.40	1.37	1.53				Nachm. ½ Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.50	2.50	2.50	2.45	2.40	2.36	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.60	0.57	0.50	0.56	0.50	0.56	Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, 6°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemp. Cels.	Wind Richt. u. Stärke (6teilig)	Niederschlag
9. Nov.	Morgens 7⁰⁰	763.4	2,4	still	
9. „	Mittags 2⁰⁰	763.3	9.0	S 2	
9. „	Abends 9⁰⁰	764.1	4.6	S 2	
10. Nov.	Morgens 7⁰⁰	763.3	2.8	still	

Höchste Temperatur vom 9. November 9,5° C. Tiefste Temperatur vom 9.—10. November 2,5° C.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Verkauf zu Einheitspreisen

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz

Damen- und Kinderhüte

Garnierter Damenhut mit Fantasie oder Seidenband-Garnierung .... **1.95** M.

Garniert. Damen-Samthut m. Fantasie oder Seidenband-Garnierung ... **2.95** M.

Weicher fescher Damenhut schwarz marine und farbig ..... 2.45, **1.95** M.

Feldgrauer Kinder-Südwester mit Schwarz-weiss-rot-Garnierung . **1.45** M.

Garniert. Kinderhut mit schön. Seidenband- und Blumengarng. 2.95, 2.45, **1.95** M.

Damen-Hutformen schwarz und farbig ..... Stück 1.95, 1.45, **95** Pf.

Damen-Hutformen Velvet ..... Stück 3.75, **2.95** M.

Grosse Plüsch-Rosen schwarz weiss und farbig .....
Imit. Paradies-Reiher schwarz .... Gesteck = 10 Stück
Stielmütterchen Piqué 6teilig mit Laub .....
95 Pf.
Echt Strauss-Platin, schwarz Stück 68 Pf.

Pelze und Garnituren

Astrachan-Kinder-Garnitur weiss grau und braun .. 1.95, 1.45,
Schwarze Krimmer-Kravatte mod. lange Form .. 1.95, 1.45,
95 Pf.
Imit. Hermelin-Kravatte
Schwarze Kanin-Stole mit Schweif **2.95** M.

Schürzen

Kinderschürzen weiss, schwarz und farbig, hübsche neue Muster und Passons Stück
Zierschürzen mit Träger, Satin mit neuen Bordüren oder weiss Ballistoff m. Stickerei garniert ..... Stück
Blusenschürzen aus farbigen Siamosen od. blauen Druckstoffen mit passenden Borden garniert ..... Stück
Farbige Hausschürzen völlige Breite mit Tasche u. Volant
95 Pfg.

Besondere Gelegenheit!
Damen-Kleiderschürzen mit 3/4 langen Aermeln und Bindeband ..... Stück **2.95** M.

Konfektion

Praktische Hausblusen aus gutem Biber .....
Dachfisch-Kostüm-Röcke aus dunkel gemusterten Stoffen bis 5 Jahre passend ....
Kinder-Kleider und **Kittel** aus dunklen waschbaren Stoffen
Knaben-Hosen aus dunkelblauem Halbtuch und farb. Stoffen, bis für 10 Jahre pass.
95 Pfennig

Matinée aus gutem Velour in nüschen bedeckten Mustern
Blusen aus Baumwollflanell in schönen Karos und Streifen
Kinder-Jacken aus baumwoll. Lammfellstoffen m. 4 Jah. pass.
Knaben-Hosen aus strapazierfähigen Stoffen mit doppelt. Futterleibchen b. 10 Jah. pass.
1.45 Mark

Ausserordentlich preiswert!
Kostümröcke aus reinwollenem marine u. schwarz Cheviot mit Spange u. Knöpfen garn. 86
Hauskleider für Pflegerinnenkleider verwendbar, waschechte Stoffe ..... Stück
Morgenröcke aus Baumwollflanell, in ruh. Mustern, mit hübscher Kragen-Garnierung Stück
2.95

Blusen aus reiner Wolle, teils gefüttert und ungefüttert in vielen Farben und schwarz
Blusen aus Tüll in creme und weiss, leicht angestaubt Wert bis 5.50 Mk. .. jetzt
Blusen aus weisser Wolle, leicht angestaubt Wert bis 5.50 Mk. .. jetzt
Kostüm-Röcke aus melierten Stoffen mit Spange und Knopf-Garnitur .....
1.95 Mark

Blusen aus reinwoll. Stoffen in schwarz u. vielen hübschen Farben, kleidsame Machart.
Blusen aus weiss Wolle durch Dekoration leicht angestaubt Wert bis 7.50 Mk. .. jetzt
Blusen aus karierten Wollstoffen in aparten Dessins und hübschen Macharten ..
Bluse aus Seide, in dunklen Farben, nett garniert ....
2.95 Mark

Unterröcke a. gut. Halbtuch. und sol. Trikot, schwarz und farbig St.
Mädchen-Jacket's aus dunkelblauen Stoffen, mit bestickten Aermel, für 8 Jahre pass. Stück
1.95

Unterröcke a. Moiré, sowie reinwoll. Tuch, aparte Farb. u. schwz., mit Falten-Vol. u. Borde garn St.
Unterröcke a. gut. Trik., m. Atlas-Vol., schw. u. reiche Farb. Ausw.
2.95

Manufakturwaren

Kostümstoff in dunkel, gestreift und meliert bis 130 cm breit Mtr.
Kleiderschotten in modernen Stellungen ..... Mtr.
Chevron reine Wolle, doppeltbreit in grosser Farbenauswahl Mtr.
95 Pf.

Moderne Schotten und Rémonstreifen 110 bis 130 cm breit ..... Mtr. **1.95**

Elegante Kostümstoffe 130 cm breit, feine Wolle .... Mtr. **1.95**

Moderne Seidenschotten in aparten Stellungen ..... Mtr. **1.95**

Paletot-Stoffe 130 cm breit, in mod. Karos .. Mtr. **2.95**

Paillette-Seide 90 cm breit, in schwarz und farbig ..... Mtr **2.95**

Grosse Posten
Samt-Reste schwarz und farbig

Serie I	Serie II	Serie III
95 Pf.	1.45 M.	1.95 M.

Bettbarchent 130 cm, rot und rot-rosa
Doll-Damast 130 cm, weiß und bordo
Bettücher weiss u. farb. reichl. gross
Tischtücher 130×180 gr. Diell- oder Jacquardmstr.
jed. Art. **95** Pf.

Kaffeedecken 110/150 groß aus gutem Panamstoff.
Schwere Schlafdecken 145/210 groß
Farbekissen mit hübsch Einsatz oder gehogt
jed Art. **1.45** M.

1/4 Dtzd.
Gerstenkorn-Handtücher weiß mit rot. Rand
1 Tischtuch 110/160 in schönem Jaquar.-muster
1 Wattel-Bettdecke weiß reichl. gross
jed Art. **1.95** M.

Damen-Modewaren

Tüll-Unterzieh-Westen weiß, crème und schwarz in allen Weiten
Piqué- u. Moll-Westen mit Schillerkragen ... St 1.95, 1.45 M.
95 Pf.

Unterrock-Volants Lustre, Moiré, Satin und Seide ..... 2.95, 1.95, 1.45, **95** Pf.

Kinder-Kragen mit Manschetten, Mull, Piqué, Etamine u. Spachtel 1.25 M., 95, **75** Pf.

Handschuhe

Trikot-Dam.-Handschuhe mit Imit. Wildlederfutter
Herren-Handschuhe, Wildleder imitiert .....
Damen-Handschuhe, weiss oder farbig, Wolle gestrickt
Kinder-Handschuhe, gestr. für das Alter bis 10 Jahre
Jed. Paar **48** Pfg.

Damen-Handschuhe, imit. dänisch oder Trikot, mit Seidenglanzfutter .....
Herren-Handschuhe, gute Trikotware .....
Knaben- u. Mädchenhandschuhe, Wolle gestrickt .
Jed. Paar **68** Pfg.

Damen-Handschuhe, mit mercerisiertem Futter, viele Farben .....
Herren-Handschuhe, Trikot oder gestrickt .....
Damen-Glacés, farb. Lammleder, mit 2 Druckknöpfen
Jed. Paar **88** Pfg.

Damen-Handschuhe, Wildleder im Stoff oder Trikot ganz durchgefüttert ...
Herren-Handschuhe, gestr. od. Trik., ganz durchgefüttert.
Herren-Krimmer-Handschuhe mit Lederbesatz .
Jedes Paar **1.25** Mk.

Palast-Theater.

Vom 10. bis 13. November

Das Vaterland ruft!

Grosses Kriegsdrama in 5 Akten.

Der totgeglaubte Sohn	Das Preisausschreiben	Die neuesten Kriegsberichte
Drama.	Drama.	

Den Heldentod starb in treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland in Beaumont, Nordfrankreich, unser lieber unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Kirschenlohr

Offiziersstellvertreter des Reserve-Regiments 110, 12. Kompagnie
Inhaber des eisernen Kreuzes und der silbernen Verdienstmedaille am Bande der militärischen Karl Friedrich Verdienst-Medaille.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Kirschenlohr
Familie Kaiser.

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas Nfr. Buchdruckerei

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

Den Heldentod für sein Vaterland starb am 28. Oktober in Belgien unser innig geliebter Sohn, unser guter Bruder und Neffe

Otto Vogt

Leutnant d. Res. im 2. Bad. Feld-Art.-Reg. Nr. 30, zuletzt im Res.-Feld-Art.-Regt. Nr. 51.

Mannheim, im November 1914.

In tiefster Trauer:
Fritz Vogt u. Frau, geb. Pfander
Karl Vogt, Oberleutnant u. Adjutant
Fritz W. Vogt
Kurt Vogt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am 1. Okt. starb unser lieber Bruder

Ernst Quetz

in Nordfrankreich den Tod für's Vaterland.

Mannheim, den 3. November 1914.

Geschwister Quetz.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 10. Nov. 1914, nachmittags 2 Uhr,

werde ich in Ketsch am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel verschiedener Art

Gemälde, Wanduhr, Spiegel, Kleiderschränke all. Art werden prompt und gut ausgeführt. H. Herrheim, S 3, 7. Tel. 2001. 30424

Schöne helle **Werkstätte** mit elektr. Anschluß zu mieten gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter 14 verm. Näh. Mittelstr. 22, 2 St. b. Meyer

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 11. Nov. 1914, nachmittags 2 Uhr,

werde ich in Ladenburg mit Zusammenkunft am Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

ca. 20 Ztr. Tabak.

Bechtel, Gerichtsvollzieher.

Keller

C 4, 18 geräum. trocken Keller zu vermieten. Näh. C 3 St. 9085

Stellen finden

Hiesig. Speditionshaus sucht einen zuverlässigen

Beamten

zum baldigen Eintritt. Reflektiert wird nur auf eine tüchtige Kraft mit mehrjähriger Betätigung im Rhein-, Bahnfuhr- und Lagerhausgeschäft, so daß sie die Expedition und damit zusammenhängende Korrespondenz selbst erled. kann. Handschr. m. Gehaltsanspruchen unter Nr. 9030 an d. Expedition.

Möbl. Zimmer

Käfertalerstr. 89

3 Tr. r., in gesund. freier Lage 2 sonnige elegant möbl. Zimmer m. 2 Betten, Waschtisch, evtl. Klavier oder Schreibtisch zum Preis von ca. 50 Mk. evtl. auch 1 Zimmer an s. 9041

Mehrere gut möbl. Zim. a. Herren od. Damen billig zu verm. 9050

Stephanienpromenade 1 freundl. möbl. Zim. an verm. Direkt am Rosengarten. Wing. Stadtbergstraße 30, 2. St. r. 9054

Hell. Chez Zimmer mit Zim. m. Dampfh., elektr. Licht, Bad, evtl. m. Frühst. u. Abendt. erh. Off. unt. Nr. 9051 a. d. Exp. d. Bl.

Sein möbl. Zimmer mit Telephon u. Badeben. mit oder ohne Pens. 1. an ruhig. Mieter zu verm. Näheres Eichelsheimerstr. 47, 2 Tr.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer billig zu vermieten evtl. einzeln. J 2, 8, Laden.

U T

Zum 1. Male bringen die U-T
Lichtspiele Filmaufnahmen aus der Gefechtslinie des jetzigen Krieges. Die Aufnahmen Nr. 1—18, welche unserer Gesellschaft in Berlin durch ganz besonderes Entgegenkommen auf dem östlichen Kriegsschauplatz ermöglicht wurden, werden nur in dem Licht-U-T-Spiel hier vorgeführt.

Es werden gezeigt:
1. Unsere Artillerie im Gefecht.
2. Beobachtungsstand der Feldartillerie.
3. Feuernde Batterie
4. Schwere 15 cm Kanonen.
5. Die Gefechte an den masurischen Seen.
6. Besetzung eines zerschossenen Dorfes durch die Landwehr.
7. Russische Flieger in Sicht.
8. Flieger-Abwehr-Kanonen.
9. Munitions-Versorgung.
10. Alarm einer Feldwache an den masurischen Seen.
11. Kriegsbilder aus Oletzko.
12. Beim Schmalzkochen.
13. Post aus d. Heimat
14. Nach dem Gefecht.
15. Lagerleben.
16. Mittagspause.
17. Ankunft der Munitions-Kolonne.
18. Lazarettflottille auf der Fahrt von Berlin nach der oberen Oder.
19. Gefangene Franzosen u. Engländer im Sennelager bei Paderborn.
20. Schottische Hochländer, die wegen ihrer kurzen Röcke von unseren Soldaten „Ballettratten" genannt werden.
21. Eine von den Russen gesprengte Eisenbahnbrücke bei Czenstochau.
22. Flüchtlinge unter dem Schutze unserer Truppen.
23. Protzensammelstelle hinter der Feuerlinie.
24. Von unseren Pionieren hergestellte schwimmende Brücke über die überschwemmten Gebiete in Belgien.
25. Feuernde Feldbatterien.
26. Eine höfliche Bitte. Ankeeben

Erstaufführung „Fürs Vaterland"
Patriotismus einer ... Mutter
Schauspiel in 3 Akten

Erstaufführung Was die Feldpost brachte
Patriotische Novelle in 3 Akten

Verschied. Einlagen. Trotz großer Kosten keine erhöhten Eintrittspreise.
Anfang: Sonntag 3—11 Uhr Wochentags 4—11.

Mittwoch 4—6 Uhr Jugend-Vorstellung

Verloren

Am Samstag abend verlor eine arme Zeitungsträgerin auf dem Wege von E 6—Paradeplatz ein **Geldbeutel** mit M. 16.88 Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. 96773

Verloren. Sonntag, den 8. Novbr. wurde nach Schluß des Hoftheaters auf dem Weg vom Sperrsitz-Ausgang a. Schillerplatz bis zur oder in der Straßenbahn a. d. Jesuitenkirche eine halbkreisförmige, an d. Enden mit je einer Perle u. sonst mit kleinen Brillanten besetzte **Brosche** verloren. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung 96795 **D 6, 9/11,** 1 Tr.

Gold. Uhrarmband Sonntag verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben. 9100 **Pienak, P 3, 7, 3. St.**

Heirat

Geb. Dame, schöne Erscheinung, sucht Heirat mit gutsit. Herrn im Alter von 36—50 Jahren. Offerten unter Nr. 9042 an die Expedition ds. Bl.

Heirat Witwer, Anf. der Vier. mit einem Einkommen von 2500 Mk., wünscht m. einem ält. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten zwecks Heirat. Off. unter 9119 an die Exp. d. Bl.

Geldverkehr

Gebe wieder **Bank-Darlehen** an städt. u. staatl. Beamte sowie festangestellt Privat-Beamte bis zu Mk. 1500 auf 5 Jahre. 96433 **D. Aberle sen., Frankfurt.**

Ankauf

Zu kaufen oder zu mieten gesucht ein gutgeh. Konfit. u. **Schokolade-** evtl. auch rentabl. **Zigarrengeschäft.** Pacht e. geeig. Laden nicht ausgeschlossen, a. l. inmitt. d. Stadt. Verm. verbeten. Off. u. Nr. 8988 a. d. Exp.

Gut erhaltene **Schreibmaschine** zu kauf. gesucht gegen Barzahlung. Zu erfrag. **Mehler, E 6, 2.** 9043

Gut erhaltener **Beamten- od. Automantel** für mittlere Größe zu kaufen gesucht. Offerten unt. „Mantel" 9121 an die Exped.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 96798 an die Expedition dss. Blattes.

Gebrauchter guterhaltener **Waschtisch** zu kauf. ges. Off. mit Preisang. u. Nr. 9072 a. d. Ex.

Ein gut erhaltenes **Rollpult** zu kaufen gesucht. 96772 **Kahn, B 3, 7.**

Kaufe gebrauchtes kleineisernes Tor u. mehrere 100 Met. verzinkt. Maschendraht. Offerten unter E. K. 96802 an die Expedition dieses Blattes.

Futtereicheln kauft nur waggonweise Abnahme auf der Verladestation gegen Kasse **H. Tschache Nachf. Liegnitz.** Offerten erbeten an meinen Vertreter 96791 **Paul Gollnisch** zur Zeit Mannheim **Hotel Royal** Fernspr. 1094

Getrag. Kleider kauft zu höchst. Preisen **Althandlung, R 3, 5.**

Alte Gebisse Platin, Gold, Silber kauft **Brym, G 4, 13.** 96565

Zu leihen gesucht
1 Klavier und **1 Harmonium**
für unsere **Verwundeten.** 38986
Vereinslazarett kath. Bürger-Hospital, E 6, 1.

Billige, gebrauchte Kinderwagen zu kaufen gesucht. Mündliche od. schriftl. Angebote erbittet 2980 **Zentrale für Kriegsfürsorge N 2, 11.** Zimmer 28.

Einstampfpapiere alte Geschäftsbüch., Briefe Akten etc. kauft unt. Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telephon 3958. 95131

Alt Eisen Metalle Papier Lumpen, Flaschen, Säcke. Direkte Abholung durch **Abfall-Ankauf-Centrale** Gr. Merzelstr. 41. Tel. 2179 95616

Getragene Kleider Schuhe, Stiefel kauft zu den höchsten Preisen. **Goldberg jr., Mittelstr. 77** Telephon 4814.

Möbel aller Art sowie Nähmaschinen kauft **Rosenberg** Kepplerstr. 40 parterre.

Verkauf

Neue Pitsch pine Küche nußb. 3 teilige, 1 gebr. Badeeinr. bill. z. v. 9135 **U 4, 19, III. links.**

Eleg. schwarz. **Samtkostüm** u. versch. Damenkleider billig zu verk. Handstr. 4 2. St. l., vis-a-vis Mollsch. 9151

Brillant-Damenring sow. Damen-Fahrrad m. Freil. preisw. abzugeb. Gefl. Ang. u. Nr. 9065 a. d. Exped.

Neues Fahrrad und 1 gebrauchtes Motorrad zu verkaufen. 9154 **U 4, 19, III. links.**

Warenschr., Ladentheke, Büf., Teigteilm., Waschk., Kleiderschr., Bett., Divan, Nähmasch., Kanapee, Chaisel., Kinderbett, Tisch, Gas- u. elektr. Lüster. Aufbewahrungsmagaz. U 6, 4. 96600

Getrg. Kleider abzugeben. 96774 **Welpinstraße 10,** 2. St. l. Mittags 2—3.

Wegen Krieg ist ein **besseres Herrenzimmer** bereits noch neu **billig** abzugeben. Näh. **J 2, 8.**

Saloneinrichtung (neu), M. 900.— für M. 350.— zu verkaufen. 9128 Neu-Ostheim, Böcklinstr. 70

Eine schöne 96837 **Pitschpin-Küche Büffet, Kredenz, Tisch 2 Stühle** alles zusammen **Mark 125. J 2, 8, Laden.**

Schlafzimmer Mahag. hochelegant, Spiegelschr. umständeh. sehr billig abzugeben. 9132 Augartenstr. 15, 1 Tr. r.

Kassenschrank mittelgroß, weg. Aufstellung eines größeren billigst zu verk. **Gewerbe-Halle C 3, 1.** 96904

Schöner Garten m. Obstbäumen billig zu verkaufen. 9091 Näher. Stamitzstr. 6, part.

Badewanne m. Kohlenofen sehr b. zu v. Meerlachstr. 21, 4. St. lks. 9198

Herren- u. Damenfahrrad, mit Freilauf preiswert zu verkaufen. 96535 **Otto Albers, B 3, 4.**

Backfisch-Zimmer elegant weiß, sehr billig zu verk. 96819 **J 2, 8, Laden.**

Pferde Futter-Zuckerrüben zu verkaufen. 96746 **Angstenberger,** Rheinhäuserstr. 110. Tel. 7929.

Für Einquartierung sind 6 eiserne Bettstellen à 9, 10, 11 Mark zu verkaufen. **J 2, 8.** 96814

Feldpost-Kartons. 100,000 Stück starke Kartons, 20×13×5 cm und 13×9×8 cm, je 50,000 Stück zum Preise von Mk. 28.— bezw. Mk. 25.— per Mille gegen sofortige Kasse **zu verkaufen.** Die Kartons sind mit Adressen versehen. Offerten unter Nr. 96821 an die Exp. d. Bl.

Gelegenheit! Ein sehr schönes **Eichen-Schlafzimmer,** auch einzelne **Möbel** sofort sehr billig abzugeben. 9139 **Rheinaustraße 28 III.**

Schwarzer Spitz Männchen, rasserein, dreijährig, äußerst wachsam, in nur gute Hände abzugeben. Erfragen in der Expedition. 9012

6jährigen braunen **Wallach** 1,62 m hoch, für leichte Arbeit pass., preiswert abzugeben. **Otto Reinhardt,** Rheinhäuserstr. 77. 96823

Sofort sehr bill. zu verk. 1 Rehpinscher m. Jung. auch einzeln abzug. 9138 **Rheinaustr. 28 III.**

Bulldogg-Rüde prämiiert, guter Begleit- und Schutzhund, kinderfromm, in gute Hände zu verk. **Fritz Maier** Käfertalerstraße 35. 9677

Liegenschaften

Fabrikgelände ca. 2000 □m davon ca. 1000 □m überbaut in oder bei Mannheim zu **kaufen gesucht.** Bahnanschluß erforderlich, Wasseranschluß erwünscht. Angebote unter Preisangabe Nr. 9112 an die Expedition dieses Blattes.

Stellen finden

En gros Vertreter gesucht für **Pfalz** und **Elsaß.** Von jetzt bis Weihnachten zum Vertrieb eines Massenartikels für unsere Krieger. Schlager ersten Ranges. Näheres 9133 **U 4, 19** b. Chr. Bäßler

Intelligentem in Mannheim wohnenden 9140 **Herrn oder Dame** richte ich ein der Kriegszeit entsprech. Geschäft ein. Dasselbe bietet bei leichter vornehmer Tätigkeit im Hause Garantie für dauernden hohen Verdienst. **Emil Dietz, Pforzheim,** Erbprinzenstr. 22. Tel. 1916

Gesucht zum sofortigen Eintritt **Schaffner** für unsere Expedition ferner **junger Bursche** der stadtkundig ist, als Radfahrer. 4047 Vorstellung mit Zeugnissen erwünscht. **S. Wronker & Co.** Mannheim.

Tüchtiger selbständig. **Heizungs-Monteur** sofort gesucht. 96825 **Hans Lutz, Rupprechtstr. 6.**

Verkäuferin branchekundig, von hiesig. **Herrenwäschegeschäft** für 1. Dezember gesucht. Angebote sind u. Nr. 9110 an die Expedition ds. Blattes zu richten.

Verkäuferin gesucht. Suche zum sof. Eintritt in Manufaktur-, Kurz- u. Wollwaren erfahrene Verkäuferin. Offerten nebst Zeugnisabschr. u. Photographie unt. B. F. 96804 an die Exped. ds. Bl. erbet.

Hilfsarbeiterin sofort gesucht. P. Maas, 1. Schneiderei **E 3, 1a.** 9062

Tücht. Zimmermädch., das g. nähen u. servieren k. ges. Off. u. Nr. 96800 a. d. Ex.

Kindermädchen zu einjährigem Kinde gesucht. 96828 **Otto Beckstr. 4, II. r.**

Dienstmädchen gesucht **Kirchenstr. 9, 2 Tr. hoch.**

Kochfräulein werden wieder angenom. **Weinrestaurant D 4, 11.** 96818

Tücht. Alleinmädchen mit Zeugn. zu 2 Personen auf 15. Nov. gesucht. 96839 Tattersallstr. 8/10, 4. St.

Mädchen zum 15. Nov. ges. 96810 Werderstr. 20, parterre.

Putzfrau zur Beihilfe für Samstag gesucht. Hausmeister Institut Schwarz, **M 3, 10.** 96810

Ein fleißiges, kräftiges **Mädchen** per 15. November gesucht. 96820 **L 6, 5.**

Suche per 1. Dezember **Alleinmädchen** das kochen kann. Zu sprech. bis 4 Uhr nachm. **Frau G. Kaufmann,** Lameystr. 11. 96812

Perfekte Köchin mit gut. Zeugnissen ges. Off. unt. Nr. 96790 an die Exped.

Junge Frau z. Waschen, Putzen sof. gesucht. 9039 Seckenheimerstr. 10, 4. St.

Junges Mädchen oder alleinstehende **Frau** für vormittags ges. Off. unt. Nr. 96801 an die Exped.

Sauberes Mädchen für Nachmittag gesucht. **Gr. Merzelstr. 4, Hartmann.** 9121

Lehrlings-Gesuche

Lehrling gesucht für Agenturgesch. (Kolonialw.) Off. erb. u. Nr. 9118 a. d. Exp. d. Bl.

Wirtschaften

Zäpfler für die **Wirtschaft** mit Nebenz. Küche u. 4 Wohnr. im Hause **Langstraße 68** Ecke Gärtnerstr. 1. gesucht. **A. Daub, S 1, 16.** Telephon 4490. 96502

Wirtschaft „Zur Stadt Heidelberg" Seckenheimerstraße 48 zu vergeben. 96755 Badische Brauerei.

Mietgesuche

Ruhiges älteres Ehepaar sucht bis 1. April event. früher 6—7 Zim.-Wohng. in der Oststadt in freier Lage. Näheres unter Nr. 96781 an die Exp. ds. Bl.

Elegante Wohnung 7—8 Zimmer in bester Lage auf 1. Januar 1915 zu vermieten gesucht. Off. unt. Nr. 9129 a. d. Exp.

Möbliertes Zimmer mit sep. Eingang gesucht. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 9127 a. d. Exp.

Mälzerei-Gebäude oder sonstig geeignetes Gebäude zur Anlage einer Malzkaffee-Fabrik zu mieten oder kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 38999 an die Expedition ds. Blattes.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Mit tiefem Schmerz bringen wir hierdurch zur Kenntnis, dass unser innigstgeliebter, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Bräutigam

Gottlieb Kögel, Chauffeur

Reservist im Reserve-Infanterie-Regiment,

im Alter von nahezu 26 Jahren am 25. Oktober im Feld-Lazarett in Belgien an den Folgen seiner am 23. Oktober erlittenen schweren Verwundung, den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. 39068

Mannheim (Rheinhäuserstr. 75), den 7. November 1914.

In tiefer Trauer:
Frau Marie Hepp, verm. Kögel.
Ph. Kögel, i. Felde.
Kätchen Kuchenmeister, geb. Kögel.
Adolf Kuchenmeister, i. Felde.
Lucie Kögel.
Lucie Miller.

Stellen suchen

Junger Mann vollständig vertraut mit Buchführg. u. allen Kontorarb. sucht Stelle a. liebst. als Buchhalter. Ang. unt. Nr. 9116 an die Expedit.

Tücht. Mädchen Ende 20er, perf. i. Weißnähen, sucht Stelle i. Hausl. Geschäft, evtl. Ausbild. als Verkäuferin. Offert. unt. Nr. 96780 an die Exped.

Fräulein seit 2 Jahren bei hiesigem Zahnarzt als Gehilfin u. zum Empfang d. Patienten tätig gewesen, sucht pass. Stellung bei mäß. Anspr. Offerten unt. Nr. 96786 an die Expedition ds. Bl.

Fräulein perf. in Stenographie und Schreibmaschine sucht Beschäftigung für einige Stunden nachmittags. Off. unt. Nr. 9040 an die Exped.

Zu vermieten

B 6, 22a zwei Zimmer u. Küche mit Abschluß zu vermieten. Näheres daselbst p. 9017

D 4, 16 4. St. 2 Zim. u. Küche m. Abschl. z. verm. Näh. 3. St. 9092

D 5, 15 1. St. 5 Zimmerwohnung, Badezimmer Küche u. Zubehör sof. vermietbar. Näh. beim Hauseigent. **L 6, 1.** 96462

E 1, 16, Planken Schöne Wohn., 3 Zimmer, 1 Mans., 1 Kammer u. Küche sof. zu verm. Näh. **D 1, 3,** Part. b. Treusch. 46429

E 2, 14 (Nähe Planken) 4. Stock, Vorderh., 4 Zimmer, Küche, Alkov, eventl. 2 Dachkammern, sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. part. 46295

F 8, 16a (Holzstr. 32) 1 schön. leeres Zim. z. v. Näh. 2. St. l.

H 4, 31 Neubau, schöne helle 3 Zim., Bad u. Küche per 1. Dez. zu verm. Näh. part. 8978

J 1, 18, 3. Stock Schöne 3-Zimmer-Wohng. und kleiner Lagerraum part. sofort an ruh. Familie zu vermieten. 46458 Näh. nur bei Weiß, part.

J 7, 1 abgeschl. 2 Zim.-Wohnung mit Küche u. Zubeh. an kleine Familie zu verm. 8879 Zu erfrag. 1 Treppe links.

L 2, 3 part., 2 Zim., Küche u. Kam. per 1. November zu vermieten. 46444

Bismarckst., L 13, 11 hochparterre, 7 Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht, Gas, Bad u. sonst. Zubeh. zu vermieten. Zu erfr. L 13, 11, eine Treppe. 45665

M 2, 18. Kleinere 3 Zim.-Wohng. sof. preisw. zu verm. Zu erfr. Metzgerladen. 46461

M 4, 6 1. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 46453

Neubau N 4. 4 3- u. 2-Zimmerwohnungen mit Bad u. Speisekammer zu vermieten. 8855 Näheres **Q 1. 12** bei Weber

O 5, 13, Neubau Wohnung im 3. Stock, 5 Zimmer, Diele u. reichl. Zubehör zu verm. 46464 Näheres E 3, 15, 3. St.

Zu vermieten: O 5, 14 Kleine Planken sofort beziehbar 46414
2. St. 5 u. 4 Zim.-Wohng.
3. „ 5 „ 4 „ „
5. „ 3 „ „
Näh. O. J. W. Schulze

O 6, 2 4 Zimmer u. Küche z. verm. 45975

O 7, 25 4. St., schöne 6-Zimmer-Wohn. per sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. St. 46298

P 4, 11 1 Tr., 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 46087

Q 1, 13 2 freundliche 3 Zimmerwohnungen m. Kammer Bad u. Zubehör im ruh. Hause per sofort zu verm. Näh. **O 6, 10,** 3 St. 46695

Q 3, 15 1 Treppe, schöne **3 Zimmer und Küche** per sofort zu verm. 46238

Q 5, 3 eine 2- und 3-Zimmer-Wohnung zu verm. 8926 Näheres Lederhandlung.

R 3, 2a 1 Tr., 3-Zim.-Wohn. sofort beziehbar. Näh. 2 Tr. lks. 9097

S 2, 1 schön. 7-Zim.-Wohn. m. Zb. p. sofort z. verm. Zu erfr. bei Mügge, 3. St. 46345

S 6, 14 sch. 4 Zimmer- und 2 Zimmer-Wohnung sof. od. sp. z. v. Näh. Laden. Tel. 4756.

T 3, 2 1 Zim. u. Badez. das zu Küche od. sonst dient. 8833

T 4a, 13 2. Stock 4 Zimmer-Wohnung mit Küche per sofort oder später billigst zu vermieten. 46450

T 6, 17 nächst Friedrichsring sch. Wohnung mit Balkon, 4 Zimmer, Küche u. Zub. auf 1. Nov. oder später zu verm. Näh. Büro, part.

T 6, 39 2 Zimmer und Küche per sofort zu verm. 8841

U 5. 3 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. 1 Treppe lks. 9057

Otto Beckstraße 10 Eckhaus sind moderne 5-Zimmerwohnungen mit Fremden- und Mädchenzimmer von M. 1500 aufwärts zu vermieten. Auskunft daselbst oder Collinistr. 28, Tel. 1026, v. 9—12, 2—6 Uhr. 46418

Möbl. Zimmer

A 2, 3 1 Tr. l. 2 schön möbl. Zimmer ev. Wohn- u. Schlafzimmer per sof. zu verm 46448

A 3, 10 1 schönes großes Balkonzimmer mit 1 oder 2 Betten sof. zu vm. Näh. 1 Tr. 46409

B 2, 5 3 Tr. r., möbl. oder unmöbliert. Zimmer zu verm. 8999

C 3, 16 2 Tr. rechts, ein fein möbl. Zim. per sofort zu verm. 8785

C 3, 19 3. 2 möbl. Zim. m. Pens. z. verm. 9106

G 4, 15, 2 Tr. gut möbl. Zimmer zu verm. 9067

C 8, 6, 2. St., sep. fein möbl. Schlafzim. ev. m. Wohnz. z. v. 8751

D 2, 10 1 Treppe. Schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. zu verm. 8851

G 2, 6 1 Treppe, gut möbl. Zim. evt. Wohn- u. Schlafzimm. per sofort zu verm. 46466

H 3, 8a 3. Stock rechts, ein schönes Zimmer mit zwei Betten billig zu verm. 46481

H 4, 10 sch. möbl. Partz. sof. z. vm. 9082

H 7, 28, part. möbl. Zim. ev. m. Pension z. verm. 46428

J 2, 4 4. St. l. möbl. Zimm. sof. bill. z. v. 9128

K 1, 10 Breitestr., 2 Tr., ein gut möbl. Z. m. bess. Pens. zu vm. 8886

L 2, 4 gut möbl. Zimmer zu verm.

L 4, 8 part., gut möbl. Zim. mit u. ohne Pens. zu v. 8490

L 8, 3 p. möbl. Parterrez. sof. zu verm. 9077

L 8, 5 3. St. sch. Zimmer mit Pens. fr. Lage zu vermieten. 46309

L 12, 7 3. St., möbl. Zim. a. b. Herrn sof. z. v. 9080

L 12, 15 1 Tr. gut möbl. Wohn- u. Schl.-Zimmer zu verm. 46894

L 13, 1 5. Stock, schön möbl. Zimmer freie Lage zu verm. 8942

M 2, 15a 3 Tr. Hübsch möbl. Zim. Gasb. sof. b. z. verm. 8943

S 4, 13, 3 Tr. schön gr. möbl. Zim., 3 Fenster, 2 Pers., 8 M. pro Woche zu vermieten. 9122

U 1, 25, III. Schönes, einf. möbl. **Zimmer** an anst. Fräulein billig zu vermieten. 46446

U 5, 7 2. St., möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten u. 1 leer. Zim. m. Ofen z. v. 8967

Dammstr. 6, 3 Tr., möbl. 1- od. 2 Zim. z. verm. 9050

Elisabethstr. 11 Hochpart. Zwei fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 46455

Kaiserring 20, 3 Tr. 2 gr. schönes **Wohn- u. Schlafzimmer sehr preiswert** zu vermieten. 9136

Kaiserring 20, 3 Trep., 1 großes schönes Zim., gut möbliert oder leer billig zu vermieten. 9137

Käfertalerstraße 91 II. 1 schön möbl. Zim. a. Herrn od. Dame zu vermieten. b. Hoffmann. 9086

4. Querstraße 13, 4. St. r. schön. möbl. Zim. an Frl. bill. z. vermieten. 9430

Großh. Hof- u. National Theater MANNHEIM.

Dienstag, den 10. November 1914

9. Vorstellung im Abonnement D

Cosi fan tutte

(So machen's Alle)

Komische Oper in 2 Akten von W. A. Mozart

Nach dem Italienischen des Lorenzo da Ponte (mit Benützung der Uebersetzungen von Ed. Devrient und E. Niese) von Hermann Levi

Spielleitung: Eugen Gebrath

Musikalische Leitung: Arthur Bodanzky

Personen:

Fiordiligi, Dorabella) Schwestern, Damen aus Ferrara	Gertrude Runge, Liesbeth Korst-Ulbrich
Guglielmo, Offizier, Fiordiligi's Liebhaber	Ernst Fischer
Ferrando, Offizier, Dorabella's Liebhaber	Friedrich Bartling
Despina, Kammermädchen der Damen	Else Tuschkau
Don Alfonso, ein alter Philosoph	Karl Mang

Soldaten, Diener, Volk.

Szene: Neapel.

Kasseneröff. 6³/₄ Uhr Anf. 7¹/₄ Uhr Ende 9³/₄ Uhr

Nach dem 1. und 2. Aufzuge größere Pause

Das Personal ist angewiesen, während des Orchester-Vorspiels Niemandem den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten

Kleine Preise.

Im neuen Hoftheater.

Mittwoch, 11. Nov. Abonn. C 6. Kleine Preise

Egmont

Anfang 7 Uhr.

Jugendtheater im Bernhardushof.

Unter Leitung von Frau Rosa Stöck. 28607

Mittwoch, den 11. Nov., nachmittags 4 Uhr

Hänsel und Gretel

Märchenspiel mit Gesang und Tanz in 7 Bildern. Preise der Plätze: Sperrsitz 50 Pf., I. Pl. 30 Pf., II. Pl. 20 Pf., Gallerie 10 Pf. Billette-Vorverk. bei L. Lenz, U 1, 4 u. D. Frenz, O 6, 7.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein E. V.

Gegründet 1861. — Lokal: „Eichbaum" P 5, 9.

Stundenplan:

Stenographie:	Dienstags u. Freitags	¹/₂ 9—¹/₂ 10 Uhr
Französisch:	Dienstags u. Freitags	¹/₂ 10—¹/₂ 11 Uhr
Buchführung:	Donnerstags	¹/₂ 9—¹/₂ 11 Uhr

Die Unterrichtsstunden beginnen am Dienstag, den 10. November, abends ¹/₂ 9 Uhr, im Vereinslokal „Zum Eichbaum", P 5, 9, Nebenzimmer, Hof, rechts und ist die Beteiligung für Mitglieder und schulentlassene Angehörige unentgeltlich. 28945

— Anmeldungen am Abend. —

Der Vorstand.

Vermißt.

Bitte um freundliche Auskunft über den am 20. Aug. bei Buderdorf-Saarburg verwundeten

Res.-Unteroffz. Adolf Hofmann

der 4. Komp. vom 110. Gren.-Reg.

Für irgendwelche Benachrichtigung über sein weiteres Schicksal wäre sehr dankbar 28901

Hauptlehrer Hofmann, Bayreuth, Marktstr.

Automatische Pistolen von Mk. 20.— an.

Revolver in jeder Preislage.

Touristen-Artikel — Nur gediegene Sachen.

L. Frauenstorfer, Waffenhaus

O 6, 4 — Heidelbergerstrasse — Tel. 4282

Rechtsagentur 28050

Telephon 7849 **Karl Schmitt** Werderstr. 30 nächst Rheinstraße

(langj. Bürochef des † Rechtsanwalts Dr. W. Köhler) empfiehlt sich zur Besorgung von Rechtsangelegenheiten, insbesondere Vertretung von Alimentationssachen, gerichtliche Beitreibung von Forderungen, Kapitalisierung von Geldern, Hypothekenvermittlung, Uebernahme von Haus- u. Vermögensverwaltungen. Auskunfterteilung! Unbemittelten Kriegsangehörige kostenlos.

✚ Lazarett-Bedarf ✚

Operations-Handschuhe, u. Ia. Qual. in all. Größ., p. Paar Mk. **0,80**

Operations-Fingerlinge, gerollt, per Gross Mk. 2.75

Betteinlagenstoffe, braun, doppelseitig, gumm., sterilisierbar, p. Mtr. M. 2.75 . 3.18

Billroth-Battist, klebfrei, per Mtr. Mk. 0.75

Verband-Battist (auch für Konfektion gut geeignet) . . . p. Mtr. Mk. **1.65**

Fieber-Thermometer Mk. Nr. in Nickelhülse, p. Stk. M. 2.— Luft- und Wasserkissen, Eisbeutel, Schläuche usw.

Erich Erdelen, Berlin-Schöneberg, Bismarckstrasse 15.

[illegible]

28893

Erste Schwetzinger Apfelwein-Kelterei

Jakob Deimann, Schwetzingen

empfiehlt prima 8686

süßen Apfelmost

von 20 Liter an aufwärts.

Kirchen-Anzeige.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Kriegsandacht.

Dienstag, den 10. November 1914.

Trinitatiskirche. Abends 8 Uhr, Stadtpfarrer Schenkel.

Nr. 73761. Das Viktor Lenel-Stift, Kindererholungsheim der Stadt Mannheim in Neckargemünd, bedarf im Jahre 1915:

1. ca. 1800 kg Ochsen-, Kalb- und Hammelfleisch
2. ca. 1000 kg Schweinefleisch und Wurstwaren
3. ca. 11000 kg Schwarzbrot 1. Sorte
4. ca. 48000 Stück Wasserbrödchen
5. ca. 35000 Liter Vollmilch.

Schriftliche Angebote auf Lieferung obiger Lebensmittel wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Lebensmittellieferung für das Viktor Lenel-Stift" bis spätestens 9940

Samstag, den 14. November 1914, vorm. 11 Uhr beim Bürgermeisteramt Mannheim (Rathaus N 1, 2. Stock, Zimmer 37) eingereicht werden. Die Lieferungsbedingungen können daselbst, wie auch bei der Oberin des Viktor Lenel-Stifts in Neckargemünd eingesehen werden.

Die Angebote haben auf Formularen zu geschehen, die bei den gleichen Stellen kostenlos abgegeben werden.

Mannheim, 23. Oktober 1914.

Bürgermeisteramt

von Hollander. Sauter.

Einquartierung

wird angenommen bei billigster Berechnung. 28901

Hotel Odenheimer, D 5, 2.

Zur Uebernahme von

Einquartierung

mit guter bürgerlicher Verpflegung zu stellen Preisen empfiehlt sich den geehrten Herrschaften 28948

Frau Carl Graab Wwe.

Rest. z. Schwimmerklause, Lameystr. 21 Ecke

Einquartierung

wird angenommen 28768

Wilhelm Rechner

„Rheinlust", Telephon 6400.

Einquartierung

mit voller Pension übernimmt

„Arche Noah", F 5, 2

Telefon 1481. 28004

Mannheimer Zuschneide- u. Nähschule

Laura Grünbaum, Mannheim

P 1, 7a früher K 1, 13 P 1, 7a

Altbekanntes, bestempfohlenes Institut zur gründlichen, vollständigen Ausbildung im **Zuschneiden** und **Anfertigen einfacher und feinster Damen- und Mädchengarderobe.** 88155

Honorar 1 Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 M.

Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.

Laura Grünbaum akad. gepr. Zuschneidelehrerin u. Damenschneidermeisterin.

F. Krebs, Ofensetzer, S 4, 2a, parterre

Setzen, Putzen, Ausmauern und dazu gehörige Schlosserarbeiten. Herde und Oefen, die nicht backen und nicht brennen, werden unt. Garantie dazu gebracht 87942

Verwechseln Sie nicht!!

Kohlenhandlung

Wilh. Meuthen Nachf.

Inhaber: **Heinrich Glock**

Telephon 1815 Union Kontor J 7, 19

Soeben erschienen!

Kleines Kursbuch

für

Mannheim-Ludwigshafen : Heidelberg-Weinheim :

Winter 1914/15.

enthaltend die wichtigsten Linien der Badischen, Pfälzischen, Main-Neckar- und Frankfurter Bahnen sowie Mannheim, Ludwigshafen berührende Lokalbahnen.

Zu haben zum Preis von **20 Pfg.** in allen **Buch- u. Papierhandlungen,** bei den **Zeitungsträgerinnen** des General-Anzeigers, sowie direkt beim Verlag der

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, E 6, 2.

Feuerio.

Mittwoch, 11. im 11ten, abends 9.11 Uhr im Nebenzimmer d. Habereckl Q 4, 11 15863

Kriegssitzung

wozu wir unsere Mitglieder erg. einladen.

Elferrat.

Unterricht

Sprach- und Nachhilfe-unterricht. Staatlich geprüf. er Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. zc. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. z. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 2 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 94044 Näh. Pr. St. Velsch, L 13, 2, 3 Treppen.

Handelskurse für Mädchen

Beginn neuer Kurse am 1. Dezember

Auskunft u. Prospekt von 8—1 Uhr vormittags.

Handelsschule Schürtz

N 4, 17 95001 Tel. 7165

Klavier- u. Violin-Unterricht ert. gründl. tücht. Musiklehr. pro St. 1 M. Off. u. Nr. 9098 a. d. Exp.

Vermischtes

Die Sprechstunden finden Montags u. Freitags von 6—8 Uhr abends im alten Rathaus, Zimmer 10 statt. 9931

Städt. Rechtsauskunftsstelle für Unbemittelte.

Guter

Parterrelogenplatz

Buchstabe B oder D, auf 1. Februar 1915 abzugeben. Angeb. u. Nr. 9851 a. d. Exp.

Einquartierung,

mit voller Verpflegung wird angenommen 96425

J 5, 20 Privat-Pension J 5, 20

Einquartierung

wird angenommen. 8908

Frau Maß, E 6, 8.

Einquartierung

wird für 8 Mann zu M. 2.50 angenommen. C 3, 19 I. 9184

Landsturm!

Gedienter und ungedienter.

Anträge für Lebensversicherungen einschließlich der Kriegsversicher., ohne Extraprämie, wofür Auszahlung der vollen Versicherungssumme bedingungsl. garantiert wird, werd. fortgesetzt noch entgegengenommen durch

Max Burk

Büro: Waldparkstraße 25 — Tel. 7304

Möbel

auf Lager nimmt an Hartmann, J 2, 22. 95929

Hüte werden schön u. billig garniert. 96182 Luisenring 54, 2. Stock.

Nähmaschinen

aller Systeme werd. fachm. u. billig repar., in u. auß. dem Hause. Postk. genügt Knudsen, L 3, 2. 9131

Näherin nimmt noch Kunden an. L. Schulz, Rheinhäuserstr. 17, 1. St. 9981

Reparaturwerkstätte

Edelmann D 4, 2

88755

Kind

in gute Pflege zu geben. Zu erfragen: Beilstr. 7, 3. St. zwisch. 5—7 Uhr nachm. 9986

Tüchtige Weißnäherin nimmt n. Kunden an. Off. u. Nr. 9126 an die Exp.

Ein Ausnahme-Angebot!

Unterröcke!

Feine seidene Unterröcke

Serie I Wert bis 11.50 . . . . Stück 6⁹⁵

Serie II Wert bis 18.50 . . . . Stück 9⁷⁵

Billige Tuch-Unterröcke zurückgesetzter Preis 1⁹⁵ 3³⁵ 3⁹⁵

Bessere Tuch-Unterröcke

statt 6.75 11.— 14.50

jetzt 4⁵⁰ 7³⁵ 9²⁵

Grosse Auswahl **Reform-Hosen** für Damen und Kinder

Damen-Strümpfe

Reinwollen gewebt

statt 1.25 2.25 2.95

jetzt **95** Pfg. 1⁵⁰ 1⁹⁵

Damen-Handschuhe

mit und ohne Futter, erstklassiges Fabrikat

Regulärer Wert 65 Pfg. bis 3.25

jetzt **48** Pfg. **75** Pfg. **95** Pfg. 1²⁵ 1⁵⁰ 1⁹⁵

Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststraße am Paradeplatz

Omnimors

Radikale Vertilgung

von Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäusen

Ia. Referenzen. Strengste Diskretion.

Kontrahent staatlicher und städtischer Behörden.

Wissenschaftlicher Leiter: Dr. Gemell, Chemiker.

Allgem. Ungeziefer Versicherung Ph. Schifferdecker Gontardstr. 4

Stellen finden

Hauptagentur mit Inkasso

von einer der größten und besteingeführten Lebensversicherungs-Ges. ist für den hiesigen Platz neu

zu besetzen.

Stille Vermittler und Agenten

werden **allerorts** gegen **gute Provision anzustellen** gesucht. Gefl. Off. beliebe man unt. **K. 231 F. M.** an **Rudolf Mosse Mannheim** zu richten. 15888

Tüchtige

Monteure

für

Kraftlastwagen

und für

Automobil-Motoren

nach Frankfurt a. M. zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht. Gefl. Angebote mit Angabe der Lohnansprüche und der bisherigen Tätigkeit erbeten u. S. 6606 an **Haasenstein & Vogler A. G. Frankfurt a. M.** 11794

Expedient.

Für ein hiesiges Fabrikgeschäft wird zum sofortigen Eintritt ein kautionsfähiger

Expedient

aus der Lebensmittel-Branche **gesucht.** Angebote nebst Zeugnisabschriften und Gehalts-Angabe unter Nr. 38992 an die Exped. ds. Ztg.

Jüngerer Kaufmann

geübter Buchhalter, für Fabrik zur Aushilfe für ganze od. auch halbe Tage gesucht. Offerten unter Nr. 99800 an die Exped.

Gesucht gutsituierte, redegewandte Damen zum Besuche von Priv. f. hoh. Verdienst. Augartenstr. 79, Vdm. 1—4 Uhr nachmittags.

Commis-Gesuch.

Tüchtiger Fakturist z. für hiesige große Zigarren-Fabrik gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 99809 an die Exp. d. Bl.

Tüchtiger

Chauffeur

mit guten Referenzen, absolut verläßlich, militärfrei, sofort gesucht. Vorzustellen Rheinstraße 10.

Größere Fabrik Mannheims sucht tüchtigen 11794

Verpacker,

der namentlich schon bereits befleißt und Erfahrung in der Verpackung von Einzelgegenständen hat.

Angebote unter M. 882 an Haasenstein & Vogler A. G. Mannheim.

Ein nicht mehr fortbildungsschulpflichtiges 11868

Fräulein

mit sauberer Handschrift und Gewandtheit auf der Schreibmaschine nicht Bedingung für einfache kaufmännische Büro zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter **A. 254 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**